

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Musikalisches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaardenstr. u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnbr
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintin; Sociétés Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Bezahlungs- oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 195.

Bromberg, Donnerstag, den 21. August.

1902.

Sozialdemokraten und Polen in Oberschlesien.

Die Anfänge einer polnisch-sozialistischen Be-
wegung gehen bis in die 70er Jahre zurück. Das
Zustreben von 1902 der Vereinigten „Dokumente
des Sozialismus“ ist in der Lage, ein polnisch-
sozialistisches Programm aus dem Jahre 1878 ab-
zuleiten. Dasselbe ist nicht in der Lage, auf engste
an die rote Internationale an. Die Zeiten haben
sich geändert. Die deutsche Sozialdemokratie wird
heute an ihrem eigenen Leibe mit dem gestraft, worin
sie gesündigt. Nachdem der polnische Nationalis-
mus in selbständiger Bewegung erlirkt, macht er
Front gegen die Bevormundung der deutschen sozial-
demokratischen Partei, mo diese unter polnisch
sprechender Bevölkerung ihre Fahne aufgespannt
hat.

Oberschlesien ist nicht mehr das unumstrittene
Gebiet des Zentrums. Die rote Internationale
hat es verstanden, sich innerhalb der schwarzen Gren-
zen festzusetzen. Die 1500 sozialdemokratischen
Reichstagswahlstimmen des Jahres 1893 in Ober-
schlesien hatten sich 1898 bereits auf 25 700 ver-
mehrt. Zwar hat sich der Bildung sozialdemokrati-
scher Vereine die Gleichgültigkeit und die Scheu vor
der Doffentlichkeit bei der ober-schlesischen Arbeiter-
bevölkerung entgegengestellt. Dafür aber hat die
Sozialdemokratie, wie das ober-schlesische Polenblatt
der „Gornoszlonska“, vor einigen Tagen sich aus-
drückte, ihre „Angelegenheit zum Führen“ mit Errichtung
eines Arbeitersekretariates und Gewerkschaftsbu-
reaus in Beuthen Oberh. ausgeworfen und nicht
ohne Erfolg. Die ober-schlesische Parteileitung
rühmte sich für die nächstjährigen Wahlen zu hoff-
nungsvollem Kampfe. Da fällt ihr die Partei der
polnischen Sozialdemokratie, die in der „Gazeta
Robotnicza“ ein eigenes Organ in Oberschlesien
besitzt, in die Hände. Vor einigen Wochen haben
diese polnischen Genossen auf einer Versammlung in
Wiesbaden für 7 ober-schlesische Wahlkreise eigene
Kandidaten aufgestellt und verlangen, weil die Po-
len in der Arbeiterbevölkerung Oberschlesiens die
Mehrheit haben, deren Anerkennung durch die deut-
schen Genossen. Auf einer von Seiten der letzteren
nach Neustadt Oberschl. einberufenen, dann aber
wegen politischer Schwierigkeiten in der nahen
österreichischen Grenzgemeinde Bahzdorf abgehal-
tenen Delegiertenversammlung vor einigen Tagen
kam es zum offenen Bruch. Die anwesenden po-
nischen Genossen verließen unter Protest und Pfui-
rufen das Lokal und die zurückbleibenden Deutschen
nahmen für 8 ober-schlesische Wahlkreise eine deutsche
Kandidatenliste an.

Nunmehr mischt sich der „Gornoszlonska“ in
den Streit. Er verhöhnt die beiden streitenden
Brüder, nennt ihr Auftreten eine sozialistische Ko-
mödie unserer „Erlöser der Menschheit“ und zeigt
beide des Verrathes am arbeitenden polnischen
Volke. Den polnischen Sozialisten insonderheit
wirft er politische Doppelzüngigkeit vor: Einmal
schreien sie „es lebe Polen“, das andere mal „es
lebe die Internationale“, was es die Umstände
erfordern. Die deutschen Sozialdemokraten, deren
Führer im Munde der polnischen Genossen ein Sa-
tana und Gernantator (!) ist, zeigt er der Bauern-
partei, weil sie auf ihre Kandidatenliste polnisch
klingende Namen gesetzt. In demselben Artikel des
ober-schlesischen Polenblattes bekommt auch das Zen-
trum sein Theil ab, indem es in der Ausbeutung
des polnischen Volkes auf die gleiche Stufe mit den
Sozialdemokraten gestellt wird. „Das arbeitende
Volk werde aber für seine politische Partei die
Kassianen aus dem Feuer holen.“ Man sieht, in
Oberschlesien wirkt das kommende Wahlsjahr bei
keiner zuckenden Schatten voraus. In der früher
unbeschränkten Zentrumsdomäne Oberschlesien wird
es 1903 recht bunt zugehen.

Das Kaiserin Friedrich-Denkmal in Homburg.

Gestern Vormittag 11 Uhr wohnten der Kaiser
und die Kaiserin der Enthüllung des Denkmals der
Kaiserin Friedrich bei, das in den Anlagen gegen-
über dem Denkmal Kaiser Friedrichs III. als eine
kolossal-Marmorbüste von Professor Ubbes errich-
tet worden ist. Das Kaiserpaar begab sich im offenen
Wagen, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt,
durch die reich geschmückte Stadt nach dem Fest-
platz. Hier waren ein Kaiserzelt und Tribünen für zahl-
reiche geladene Gäste errichtet. Das Füsilierregiment
von Gersdorff Nr. 80 hatte in Tiefstolone Aufstel-
lung genommen. Am Kaiserzelt stand eine Ehren-
kompagnie desselben Regiments mit der Fahne und
Musik. Ferner hatten sich eingefunden das Den-
kmalkomitee, Vertreter der Stadt Homburg und eine
Abordnung des zweiten Leibjägerregiments. Auch
Schulen und Vereine hatten sich aufgestellt. Bei dem
Kaiserzelt versammelten sich der Oberpräsident der
Provinz Hessen-Nassau, der Regierungspräsident von
Wiesbaden, der Kommandirende General von Linde-

aust, der österreich-ungarische, der englische und der
amerikanische Botschafter in Berlin, der Herzog von
Cambridge mit seinen Söhnen, der Reichs- und
Landtagsabgeordnete des Kreises, sowie mehrere
Ehrendoktoren. Der Kaiser trug die Uniform des Leib-
hulatenregiments Nr. 2 Königin Viktoria. Zugleich
erhielten die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Ro-
scham und Prinzessin Viktoria Luise, sowie die vier
Schwestern des Kaisers mit ihren Gemalern; die Um-
gebung der Majestäten und das Gefolge der übrigen
Herrschaften schloß sich an. Der Kaiser schritt
die Front der Ehrenkompagnie ab und nahm dann
unter dem Kaiserzelt Aufstellung.

Der Vorsitzende des Denkmalkomitees Stadtver-
ordnungspräsident Dr. Rüdiger-Homburg hielt hier-
auf eine Ansprache, welche mit den Worten schloß:
„So lange es Taunusbewohner geben wird, so lange
wird der Rückstrahl der leuchtenden Thaten der Kai-
serin Friedrich, die Erinnerung an Ihre gottbegna-
dete Majestät in unserer Heimat niemals erlöchen,
sondern in Liebe, Verehrung und Dankbarkeit fort-
leben!“ Während die Truppen präsentirten, fiel so-
dann die Hülle des Denkmals.

Der Kaiser legte am Fuße des Denkmals
einen Kranz nieder und verlas, vor dem Denk-
mal stehend, ein Lebensbild der Kaiserin Fried-
rich, das er mit folgenden Worten einleitete:

„Zum ersten male fällt heute die Hülle von
einem Denkmal, welches die Tugenden der
verstorbenen Mutter und Kaiserin der Nachwelt,
besonders dieser ihrer lieben Stadt und Bürger-
schaft erhalten soll. Da ziemt es sich zugleich,
in wenigen Worten gezeichnetes Charakterbild der hohen
Fürstin zu entwerfen, welches in den Herzen des
deutschen Volkes die Erinnerung an seine Kaiserin
wachhalten soll.“

Nachdem verlas der Kaiser folgendes:
„Am 5. August 1901 verschied zu Schloß
Friedrichshof bei Cronberg die Kaiserin und Königin
Viktoria Wittve des hochseligen Kaisers Friedrich,
Prinzess Royal von Großbritannien und Irland,
Meine erlauchte Mutter, nach langem mit Lebens-
muth und standhafter Ausdauer getragenen Leiden.
Hochbegabt, von starker geistiger Willenskraft,
erfüllt von hohem kulturellem Streben, dem ein sel-
tenes Wissen zu Gebote stand, stolz auf ihre könig-
liche und nationale Abkunft, stets bemüht, deren
tiefe Jugendeindrücke und Erfahrungen auch in
ihrer zweiten, deutschen Heimat zur Geltung zu
bringen, zielbewußte Förderin der Entwidlung-
swege des Schönen in Kunst und Kunstgewerbe,
wissenschaftliche Forschung und deren Ergebnisse
mit Wärme ergreifend, für die Ausdehnung weib-
licher Bildung und Erwerbsfähigkeit, für die Aus-
gestaltung weiblicher Krankenpflege erfolgreich wir-
kend, endlich die liebende Gattin und etliche Gefährtin
des Kronprinzen, an der Spitze eines glücklichen
Familienhauses, an allen großen Ereignissen wie
an allen Begebenheiten seines reich gestalteten Le-
bensangeses theilhaftig, die sorgende Gemalin des
Kaisers und Königs in bangen, trübigen Tagen, die
würdevoll trauernde Wittve am frühen Schluß ihrer
eigenen, über lichte Höhen und durch dunkle Todes-
schatten führenden Laufbahn, so hat diese Fürstin
unter uns gemeilt, und so fügt sich ihr Bild ein in
die Annalen des hohenzollernischen Hauses in Preu-
ßen und Deutschland.“

Die Kaiserin war geboren am 21. November
1840 als älteste Kind der Königin Viktoria und
des Prinz-Gemals Albert von Sachsen-Coburg und
genoss inmitten der vielfachen Anregungen, welche
das Leben an englischen Hofe dem früh entwickelten
Geist der Prinzessin gewährte, eine sorgfältige Er-
ziehung. Erst siebzehnjährig, folgte sie dem ihr am
25. Januar 1858 angetrauten Gatten, dem sich
ihre ganze Neigung erschlossen hatte, nach Preußen
und verließ einen zahlreichen Geschwisterkreis, ein
Vaterhaus und eine Heimath, denen ihre innigste
Zuneigung bis zu ihrem Lebensabend erhalten
blieb.

Während der 30 Jahre, welche die große ge-
schichtliche Entwickelungsperiode unseres Vaterlandes
umfassen, hat sie als die Kronprinzessin von Preu-
ßen und seit 1871 auch des Deutschen Reichs an der
Seite des Kronprinzen in zunehmendem Maße in
Haus und Familie, in gesellschaftlicher Beziehung
und durch öffentliche Bestrebungen, sei es in der
Ausübung fürsüchtiger Repräsentation, sei es durch
die Verdienste um die Begründung des Kunstgewer-
be-Museums und der Kunstgewerbe-Schule, oder
durch die Anregungen zur Gründung des Lette-
vereins, des Heimathhauses für Töchter höherer
Stände, des Viktoria-Hauses und der Fortbil-
dungsschule, des Feierabendhauses für Lehrerinnen,
des Viktoriahauses für Krankenpflegerinnen, des
Vereins für häusliche Gesundheitspflege sowie des
Beitalozzi-Frühelhauses in hohem Maße bildend ge-
wirkt und den Stempel ihrer ausgeprägten Persön-
lichkeit im Rahmen eines bestimmten Zeitabschnittes

einem ihrem Wesen und Sein, ihrem Denken und
Fühlen entsprechenden Wirkungskreise aufgetragen.

Über inmitten dieses emporstrebenden Schaffens
traf das Schicksal sie schwer, zuerst durch den Tod
zweiter Kinder, dem der frühe Verlust des ihr be-
sonders nahestehenden Vaters vorangegangen war.
Niederbeugt, richtete sie sich wieder auf und ihr
starker Geist gewann auch in den härtesten Prüfungen
die Oberhand. Auch in der schmerzlichen Zeit hielt
sie mutig Stand, da es ihr beschieden war, den ge-
liebten Gemal an unheilbarem Leiden in dem Augen-
blick dahinjehen zu sehen, als die deutsche Kaiser-
trone, die er als heldenreicher Feldherr erstritten, sich
auf sein Haupt senkte.

Nach 30jähriger Ehe, in der sie Freud und Leid,
Sorge und Glück, Trauer und Hoffnung treu und
hingebend mit ihm getheilt hatte, umhüllte sie bereits
der Wittwenkleider. Sie zog sich aus dem öffent-
lichen Leben zurück und widmete ihr umfangreiches,
wohlerworbenes Können und Wissen der Schöpfung,
Einrichtung und künstlerischen Gestaltung eines
fürstlichen Sitzes, des Schloßes Friedrichshof, mel-
ches als ihr gastliches Heim und als eine der Erinner-
ung an den Kaiser Friedrich gewidmete Stätte, von
mir und allen den Ihrigen, sowie von einem Kreise
herborragender Persönlichkeiten des In- und Aus-
landes häufig aufgesucht wurde.

Von hier aus fuhr sie fort, gemeinnützige
Zwecke zu verfolgen, doch auch dieser letzten Periode
ihres Lebens war ein kurzes Ziel gesetzt. Auch sie
wurde von schwerer Krankheit ergriffen und in lan-
ger schmerzreicher Lebenszeit, die sie in Gottes
Fügung ergeben durchlitt, löste sich das reine farben-
frohe Band dieses zu so glänzenden Erwartungen
berechtigenden inhaltsvollen und inhaltschweren
Daseins einer seltenen Frau und einer zu hohem
Wirken berufenen Fürstin.“

Nach einer vom Chor hiesiger Gmnasialisten vor-
getragenen Hymne, welche die Kirchenglocke begleitete,
brachte Bürgermeister von Marx ein Surrah auf den
Kaiser aus, in das sämtliche Anwesenden begeistert
einstimmten, worauf die Musik die Nationalhymne
spielte.

Es wurden darauf eine große Reihe von Krän-
zen am Denkmal niedergelegt, von Fürstlichkeiten,
von Regimenten, deren Chef die Kaiserin gewesen,
von der Stadt Homburg und von patriotischen Ver-
einen, ferner durch den Maler Corradi ein Kranz der
Königin Margherita von Italien, auf dessen meter-
langer, weißer Moireschleife folgende Inschrift
steht: „Margherita di Savoia, regina madre d'Italia
in memoria dell'imperatrice Federica fedele
amica del re Umberto e sua.“

Politische Tageschau.

Bromberg, 20. August.

Zur Veröffentlichung des Depeschenwechsels
zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten
von Baiern meldet jetzt ein liberales
reichsfreundliches Blatt, die „Ausgaben Ztg.“,
aus München: „Wie offiziell gemeldet wird, hat
der Minister des königlichen Hauses und des Leu-
hern, Graf Crailsheim, einen mehrwöchentlichen
Urlaub angetreten. Es ist also anzunehmen, daß
alle wichtigeren politischen Fragen bis auf Wei-
terem vertagt sind, und daß auch die Angelegenheit
des bekannten Depeschenwechsels zwischen dem Kai-
ser und dem Prinzregenten zu einem Stadium ge-
langt ist, welches die Anwesenheit des leitenden
Ministers entbehrlich erscheinen läßt. Es steht nun-
mehr vollkommen fest, daß die Veröffentlichung des
Depeschenwechsels — und nur diese giebt der Sache
ihre verhängnisvolle Bedeutung — ausschließlich
auf Befehl des Kaisers erfolgt ist, nachdem
sie von bairischer Seite, wo man das Reich-
liche des Vorgangs von Anfang an sehr lebhaft em-
pfand, abgelehnt worden war. Am Hoflager
des Prinzregenten machte, wie wir hören, die Ver-
öffentlichung, die man erst aus den Zeitungen er-
sch, eine Wirkung, für welche die Bezeichnung „Ueber-
raschung“ auch nicht annähernd erschöpfend ist.“
— Da in Baiern diese Veröffentlichung die tief-
gehende Erregung hervorgerufen hat, so erhält die
Angelegenheit nach dieser Mittheilung einen unge-
mein ernsthaften Charakter, und wieder taucht die
Frage nach der Ministerverantwortlich-
keit auf. So viel scheint fest zu stehen, daß in
Berlin keiner der verantwortlichen Minister um die
Veröffentlichung des Depeschenwechsels durch das
Wolffsche Bureau vor dem Erscheinen dieser De-
pesche im Druck gewußt hat, auch der Reichskanzler
nicht. Daraus erklärt sich auch die Thatsache, daß
der „Reichsanzeiger“ die Depeschen bisher nicht
mitgetheilt hat.

Der sächsische Kriegsminister v. d. Manitz, der
seit Monaten auf den Tod darniederlag, ist, wie
schon gemeldet, am Dienstag in Hofheim gestorben.
Kriegsminister v. d. Manitz ist 64 Jahre alt ge-
worden. Er war seit dem Frühjahr 1891 Kriegs-
minister.

Ueber die Aussichten einer handelspolitischen
Verständigung ist, wie der „Wiener Pol. Korresp.“
aus Rom geschrieben wird, zwischen den Mächten
in letzter Zeit eine günstigere Auffassung durchge-
drungen. Eine wichtige Stütze für diese Erwartun-
gen bilde die allgemein getheilte Meinung, daß bei
der Kaiserbegegnung in Neapel und den Bepf-
rungen der beiderseitigen Minister ein vorläufiges
Einvernehmen über den neuen Handelsvertrag
erzielt worden sei, das die Regierungen
Deutschlands und Rußlands als die Grundlage ihrer
Handelspolitik betrachteten. Auch an die Reihe des
Königs Viktor Emanuel nach Berlin, den befannt-
lich auf dieser Fahrt Prinetti begleitet, knüpfte man
die Hoffnung, daß der bei dieser Gelegenheit zu
pflegende Gedankenaustausch zu vorläufigen Ver-
einbarungen über den neuen Handelsvertrag führen
werde. Es befestigte sich in politischen wie in han-
delsrechtlichen Ueberzeugung, daß es gelingen werde
den Abschluß der neuen Verträge unter gegenseitig
befriedigenden Bedingungen zu erreichen.

Ueber den Triumphzug des Oberleutnants Hil-
debrandt durch die Straßen von Gumbinnen
wird der „Königsb. Hart. Ztg.“ von dort geschrie-
ben: „Im Publikum hier herrscht über diese Er-
zählung nur eine Stimme, und das ist die der allgemeinen
Entrüstung. Denn einmal ging die ganze Kavallade
nur wenige Schritte am Kirchhof vorbei, mo der
Kamerad der Herren, der erschöpfene Leutnant Blas-
kowitz, begraben liegt, und andererseits wohnt der
Vater des Erzhelfen, Herr Blaschowitz, dessen
Herz wohl immer noch blutet, im hiesigen Kreise —
wenige Kilometer von dem Bahnhof, auf welchem
vor einigen Monaten die Leiche seines Sohnes ein-
traf und auf welchem jetzt Hildebrandt mit fürstlichen
Ehren und mehrfachen „Hurrahs“ abgebracht wird.
Gleichzeitig wird hier die Frage allgemein be-
sprochen: „Woher bekommen die Herren — wenn
es bloß eine augenblickliche, unter dem Einfluß des
abgehaltenen Abschiedsfestes entstandene Eingebung
war — die erite Garnitur mit Helmbusch und allem,
was dazu gehört, gleich her? Diese Sachen liegen
auf der Regimentskammer, und ihre Ausgabe kann,
wie die ganze Eskorte, nur durch Parolebefehl (?)
angeordnet worden sein.“ Danach liegt die Ver-
muthung nahe, als ob die Anordnung dienlich nicht nur
genehmigt, sondern auch befohlen sei. Das aber
würde geradezu unverständlich, daß das ganze Ar-
rangement schon im voraus angeordnet war und
dienliche Genehmigung gefunden hatte. Prinz Al-
brecht von Braunschweig wurde bei seiner letzten An-
wesenheit nur mit zwei Spigenreitern zur Bahn ge-
bracht; Herr Hildebrandt mit zwei Eskorten, die je
eine Schwadron stellten, denn es waren in einer Es-
korte nur braune, in der anderen nur schwarze
Pferde. Bezeichnend für die Stimmung der Stadt
ist es, daß hier vor einigen Tagen mehrere Bürger
(als Protest gegen die Hildebrandtsche Affäre!) osten-
tativ vierpännig durch die Straßen fuhren.“

Der Provinzialsteuerdirektor a. D. Löhring
veröffentlicht in der „Germania“ folgende Erklärung:
„Wie ich erit jetzt erfahren, hat der Reichs-
bote eine Zuschrift eines jauberen Herrn aus Posen
veröffentlicht, in der es heißt: „Herr Löhring ist
58 Jahre alt und besitzt aus seiner ersten Ehe eine
mindestens 30jährige Tochter, die ihm den Haushalt
führte. Bei dieser Sacklage muß die Art und
Weise, in welcher der an der Schwelle des Greifen-
alters stehende Mann nach dem Tode seiner zweiten
Frau in dem letzten Winter auf der Schiffschuhbahn
und in Gesellschaften jungen wohlgebildeten Mäd-
chen den Hof zu machen pflegte, lächeln und Kopf-
schütteln hervorruhen. Noch mehr Befremden er-
regte es, als allmählich die Art des Verkehrs des
Herrn Löhring im Verein deutscher Katholiken be-
kannt wurde... Die Art, in welcher der bald
60jährige Mann dort mit den hübschen Töchtern
dieser Familien bis in die Nacht hinein tanzte,
wurde als mit den Rücksichten, die er seinem Amt
und seinem Alter schuldet, nicht verträglich em-
pfunden...“ Diesem aus leicht erkennbarer
Quelle stammenden Schmähartikel entgegenzutreten
könnte nicht angebracht erscheinen; doch will ich hier
Folgendes anführen: Die Schiffschuhbahn habe ich
nicht nur nach dem Tode meiner zweiten Frau,
sondern auch bei ihren Lebzeiten und zwar seit mei-
ner Jugend jeden Winter regelmäßig besucht. Jun-
gen wohlgebildeten Mädchen habe ich auf dem Tische
in Posen niemals den Hof gemacht. Den Eisport
treibe ich für mich allein. Ebenjowenig habe ich
in Gesellschaften in Posen jemals jungen Mädchen
den Hof gemacht. Den katholischen deutschen Ver-
ein habe ich im Ganzen dreimal besucht und zwar
bloß auf Bitten und Wunsch meiner erwachsenen
noch lange nicht 30jährigen Tochter. Ich bin kein
Mitglied des Vereins gewesen und bin auf wieder-
holte Einladungen als Gast daselbst erschienen. Bei
dem ersten Besuche im September v. J. schloß eine
bei mir zu Besuch weilende Nichte Bekanntschaft
mit einem jungen Arzte in Posen; einige Tage dar-

Die Geburt eines strammen Knaben zeigen hiermit hochofrenant an (312)
Bromberg, den 18. August 1902

Emil Küssner und Frau
Martha geb. Totzki.

Die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit Herrn Dr. phil. Wilhelm Loewenthal beehren sich hiermit anzuzeigen (1514)
Eisenbahnbetriebssekretär Wilhelm Zabel und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Zabel, Tochter des Eisenbahnbetriebssekretärs Herrn Wilhelm Zabel und seiner Frau Gemahlin Martha, geb. Reisinger, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Dr. phil. Wilhelm Loewenthal.
Bromberg, August 1902.

Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entriss uns am 18. d. M., vorm. 12 1/2 Uhr der bittere Tod meinen heissgeliebten Sohn, unsern guten, teuren Bruder Sally
im blühenden Alter von 18 Jahren 6 Monaten nach 4 wöchentl. schweren Krankenlager. Dies zeigen Verwandten und Bekannten im tiefsten Schmerz an
Ww. Bertha Alexander nebst Geschwistern.
Bromberg, den 19. August 1902.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. Mts., nachm. 12 1/2 Uhr, v. Trauerhause Friedrichstr. 60 aus statt.

Nachruf.
Am 17. d. M., nachm. 5 1/4 Uhr starb nach längerem schweren Leiden unser Kamerad
der Dachdeckermeister
Anton Chrzanowski
im vollendeten 40. Lebensjahre. (352)
Sein ehrenwerther Charakter, sein biederes Wesen, sein liebevoller kameradschaftlicher Sinn werden ihm ein allezeit bleibendes Andenken bewahren.
Er ruhe sanft.
Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 20. d. M., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Bronkenhoffstr. 26 aus statt.
Um rege Betheligung bittet
Der Vorstand der Schützengilde.

Die Beerdigung uneres verstorbenen Kameraden, Feldwebel der 3. Kompanie, Dachdeckermeister
Anton Chrzanowski
findet Mittwoch, d. 20. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Bronkenhoffstr. 26, aus statt.
Antreten des Ehrengelichts und der Kameraden Feldwebel um 3 1/2 Uhr am Vereinslokal bei Bartz, Fischerstr. 5. (222)
fath.)
Der Vorstand.

Am 18. d. M., vormitt. 10 1/2 Uhr, verschied sanft nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Neffe u. Enkel
Hermann Meister
im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre. — Dies zeigen schmerzerfüllt an Hermann Meister u. Frau geb. Teller.
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Artillerie-Kaserne aus nach d. neuen Stadthofe statt. (1522)

Raddiebstahl.
Am Sonntag, d. 16. d. M., abends nach 8 Uhr, wurde mir mein Fahrrad, Marke Patricia I vom Hofe meines Grundstückes Albertstr. 22 gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt, u. gebeten, bei ev. Antreffen d. Thäters denselben gegen Belohnung nachhaft zu machen.
Victor Petrikowski, (1523)
Zimmermeister.

Verloren! Sonntag, d. 17. d. M. eine goldene Damenuhr, gezeichnet H. — Finder 20 Mark Belohnung d. d. Geschäftst. d. 3.
Um den gr. Vorrath, v. blühend. **Topfgewächsen** vert. diebsh. sehr bill. A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

10 pracht. Ansichtskarten für 20 Pfennige. (252)
F. v. Kiedrowski, Friedrichstr. 49.

Geldmarkt
4-6000 Mk. ev. a. H. Haus 2. St. gef. Off. u. 24 a. b. G. d. 3. erb.
Wer leiht einer Dame 300 Mark auf 2 Jahr? Gef. Off. u. A. F. 68 an die Geschäftsstelle d. St. erb.
Gründliche Bankgelder auf städtische Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführl. Anfragen unter Angabe d. Mittels, ertragend u. amtlichen Ausweis, werthes erbeten an
Subdirektor **Goldstein, Josef.**
12 000 Mk. find a. 1. 10. a. e. Brombrg. Grundst. 1. St. 1. verg. Off. unt. 12. C. a. d. G. d. 3.

Jacobowski
Belg. appr. Zahnarzt.
Porzellanfüllungen.

Fleischer-Gewerk-Haus.
G. m. b. H.
Bilanz für das I. Geschäftsjahr
Activa. Passiva.

Immobilien-Gewinn 63527,47
Mobilien-Gewinn 2700,00
Kassenbestand 242,67
Gewinnverteilung:
Anteil-Gewinn 12470,14
Hypothek-Gewinn 54000,00
66470,14/66470,14
Die Mitgliederzahl ist im Jahre 1901 unverändert geblieben. Sie beträgt 15 Mitglieder. (265)
Der Vorstand.
Sommer. Hoffmann.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, 20. August cr., nachm. von 3 Uhr ab, werde ich **Danzigerstr. 132** auf dem Expeditionshofe von Wodtke
1 Bannin,
1 Bildard mit Zubehör,
1 Bierapparat und
1 Fahrrad
gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. (504)
Hoffmann, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem **Neuen Markt** (410)
Spiegel, Bilder, Wirtschaftst. u. Küchengerath u. a. m. meistbietend versteigern.
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

Aus meinem Bezirke gebe folgende **Journale** ab:
Bazar statt 10.— f. 1.—
Neues Blatt 6,40 f. 1,50
Festliche Blätter 13,40 f. 2.—
Lustige Blätter 8.— f. 1,25
Buch für Alle 8,40 f. 1.—
Dahheim 10.— f. 1,50
Mitt. Frauentz. 10.— f. 1.—
Gartenlaube 8.— f. 1,50
Gegenwart 18.— f. 1,50
Kladderadatsch 9.— f. 1.—
Wiener Mode 10.— f. 1.—
Deutsche Revue 24.— f. 2,50
Romanbiblioth. 8.— f. 1,50
Romanwelt 12.— f. 2.—
Romanzeitung 14.— f. 2.—
Sonntagsblatt 5.— f. 1.—
Neb. Land u. Meer 14.— f. 1,50
Neb. Land u. Meer 13.— f. 2.—
Alte u. n. Welt 6.— f. 1,25
Zeits. u. Zeitg. 30.— f. 2.—
Friedr. Ebbecke,
Buch- u. Kunsthandlg., Bärenstr. 8.

Kgl. Baugewerkschule Dt. Krone Westpr.
verbunden mit Tiefbauschule, letztere zur Ausbildung von Wasserbau, Eisenbau- und Eisenbahntechnikern.
Beginn des Winterhalbj. 18. Oktober, des Sommerhalbjahrs 2. April. Nachrichen und Lehrplan kostenlos durch
die Direktion.

Stern'sches Conservatorium
zugleich Theaterschule für Oper u. Schauspiel:
Director: Professor Gustav Hollaender.
Berlin SW. Gegründet 1850. **Bernburgerstr. 22a.**
Ausbildung in sämtlichen Fächern der Musik.
Beginn des Schuljahres 1. September. Eintritt jederzeit. Prospekte u. Jahresberichte kostenfrei durch d. Secretariat.

Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6
Leder- und Treibriemen-Lager
empfiehlt Näh- und Binderiemer.
Leder zu Pumpenklappen, Manschetten zc. (124)

9. große Wohlfahrts-Lotterie.
Hauptgewinne: 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. zc.
Im Ganzen 16870 Gewinne mit zusammen
575 000 Mk.
Bargeld ohne Abzug.
Loose à 3,30 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf. theurer empf. und verbindet
L. Jarchow
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Privatunterricht
in allen Tänzern ertheile ich jeber Tageszeit. Balletmeister
L. Wittig, Schleierstr. 1.

Technikum Hainichen
f. Masch. u. Elektrotechnik
Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Laboratorien.
Progr. freil. Dir. F. Holtz
Staatl. Oberaufsicht.

Für Wiederverkäufer
billigst. Cigarren-Bezugsquelle.
Preislisten: 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Alles lange Einlage. Probegehälter verleiht per Nachnahme **Paul Patschinske,** Breslau I, Breitestr. 20.

Verlangen Sie
überall nur den allein ächten
Globus - Putzextract
wie diese Abbildung,



da viele werthlose Nachahmungen angeboten werden.

Fritz Schulz jun.,
Aktiengesellschaft, Leipzig.
Rheumatismus-
u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit mitleidigst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. (112)
Marie Grünauer, Köchin, München, Buttermehlw. 11/1 r.

Wohnungs-Anzeigen
Der Eckladen nebst Wohnung **Wallstraße 17,** a. jed. Geschäft passend, ist zu verm.

Sichere Existenz.
Ein großer Laden nebst angrenzend. Wohnung in meinem Hause, beste Lage in Schneidemühl, am Markt, in welchem seit 28 Jahren das erste Putz- und Modewaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, halber das Geschäft aufgegeben, vom 1. Oktober d. J. eventl. früher anderweitig zu vermieihen. Vollständige Ladeneinrichtung ist billig zu haben. (124)
Friedrich Kuklinsky, Schneidemühl.

Bäckerei Bahnhofstr. 88,
auch zu jed. ander. Geschäft pass. zu verm. Templin, Kornmarktstr.

Brüdenstraße 2.
Meine im Nathan Lachmann'schen Hause inne. habende (263)
Wohnung
4 Zimmer, Küche und Zubehör ist von sofort oder auch 1. Oktober billig zu vermieihen.
Isidor Wolf.

Schleierstr. 18 ist a. 1. 10. d. ganze I. Et. m. Balk., auch geth., zu 5 u. 4 Zimmern, wie Pferdesh. a. 4 Pf. u. Burdengel. z. verm. C. Andres, Schmiedebgstr. 106, I.

Königsstraße Nr. 41
Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieihen.
Dorotheenstr. 2 Wohnung von 4 Zim. u. Pferdesh. zu verm. E. Koepke.
Eine Wohnung, 1 Zr., 3 Zim., 1 Kab., Küche u. Zub., Gart., 1. Okt. zu verm. Berlinerstr. 29.
Alexanderstraße 6
4 Zimmer, Küche, Zub., Gartenansth. Zu erst. Steinguthdl. Brüdenstr. 5.
Wohnungen von 3 Zimmern mit reichlich. Zubehö., Gasofen, Friseurstr. 5b u. Sophienstr. 1.

Berl. Rinkauerstr. 7
Wohnung zu 3 u. 4 Zimmern pr. 1. Oktober cr. zu verm. (227)

2 Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. u. Pferdesh. f. 3 Pferde, a. Burdengel. gef. sofort od. 1. Okt. zu verm. Danzigerstr. 117, Schatzschneider.

1 Wohnung von 4 Z., Küche, Koch- u. Leuchtgas, Badeeinr. pp., eventl. auch Pferdesh., per 1. 10. 02 zu verm. H. Fenske, Baugeschäft, Mittelstr. 17.
Brüdenstr. 4. II. Etage, 5 sehr helle Zimmer m. Mädchenstube u. sonstigem viel. Zubehö., per renov., sehr hell. Treppenaufg., per Oktbr. zu verm. Berg.

Herrschastliche Wohnung von 5 Zimmern und sämmtlichem Zubehö. verlegungs halber von sofort oder 1. Oktober zu verm. **Gymnasialstr. 7, Neubau.**
Vom 1. Oktober d. J. z. verm.: verlegungs halber **Wolffstr. 1** herrsch. Wohnung, 7 Z., Badez., Pferdesh., Zub., Gart., **Bahnstr. 49, II., 4 Z., Zub., Johannisstr. 10, I., 4 Z., Zub., Meldungen A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.**

Eine Wohnung, bestehend aus 4 oder 5 Zimmern nebst Balkon und allem Zubehö. vom 1. Oktober cr. zu vermieihen. **Blumenstraße Nr. 11.**
Gammstraße 20, 21 Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer u. Zubehö. Näh. bei Loep, III.
Feldstraße Nr. 15/16 sind per 1. Oktober Wohnungen von 2 und 3 Zimmern nebst Küche und Zubehö. zu vermieihen. Näh. bei Fink, Wilhelmstraße Nr. 55.

2 Wohnungen, 1. Etage, 3 Zimmer, 1. Okt. zu verm. **Brüdenstr. 15.**

1 Kindermädchen gef. Brüdenstr. 5.

Eine Aufwärterin sucht Gutsche, Schleu., Friedenstr. 20.

Sauber. Anwärtermädchen f. i. m. Rinkauerstr. 31, I.
Tüchtige Mädchen f. hier u. außerhalb sucht u. empfiehlt vom 1. Okt. Fr. Anna Stahnke, Gesindevormieitherin, Bahnhofstraße 65.
Empf. tücht. Weibthn, ordentl. Mädch. f. H. u. sogl. Suche z. 1. Okt. Weibthn, Koch-, Stub-, Haus-, Kinder-mädch. u. Frauen f. f. h. f. h. z. h. h. a. n. ausw. Frau Hilda Gehrke, Gesindevormieitherin, Bahnhofstr. 15.

Schulstraße 3, I. Etage,
1 Saal, 6 Zimm., Kab., Bade- u. Mädchenstube, Veranda u. d. Regiergungsgarten, mit o. ohne Pferde stall zum 1. Oktober zu vermieihen, R. Bredtschneider, part.

Herr f. einf. möbl. 3. m. Kaffee auf einige Tage, Nähe d. Post. Off. u. M. S. 100 an die Geschäftsst. d. 3.

1 bis 2 möblierte Zimmer zu vermieihen. (263)
Victoriastraße 9, hochpart.
Möbl. Zimmer mit auch ohne Pen. zu verm. Mittelstr. 15.
1 möbliertes Zimmer m. sep. Eing. bill. zu verm. **Königsstr. 3,** vis-a-vis der Hauptpost, bei Gryco.
Kl. möbl. Zimmer zu verm. Näheres Albertstraße 23, I.

Arbeitsmarkt
Junger Kaufmann sucht sofort Beschäftigung. Off. u. A. Z. 10 a. d. Geschäftsst. d. 3. G.

Gesucht zu sofort für ein altes eingeführtes Haus ein gut empfohlener strebsamer Mann als **Einkaffirer** und **Verkäufer** für einen häusl. Bedarfsartikel bei festem Gehalt u. Prov., f. spätere Vertrauensposten. Vorlesentnisse nicht unbed. erford. Kl. Kontion erwünscht. Schriftl. Meld. m. Ang. d. Alters, bish. Thätigkeit u. Abschriften v. Zeugn. erb. u. K. L. O. an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schlossergesellen, Schlosserlehrlinge, Arbeitsburschen
finden dauernde Beschäftigung.
Ernst Knitter & Co., Bromberg — Schrotterstr. 6.
Schuhmachergesellen verlanzt **Pöfenerstr. 32.**
Möbelschneider stellt ein **Poltz, Thorneer Chaussee 16.**

2 Tapezierergehilfen werden von sofort verlangt. **L. Marcuse Nachf., Kornmarktstr. 7.**
Bierfahrer **Wallstr. 6.**
Ein Mann zum Nähen verlangt **Thorneerstraße 44.**
Für mein Mode- u. Manufaktur- Waaren-Geschäft suche ich

1 Lehrling per gleich oder 1. Oktober. (284)
Carl Pauls vorm. Benno Thiele.
Einen Lackirerlehrling verlangt sofort
E. Albrecht, Wagen-Fabrik, Bromberg, Gammstr. 11.
Zuverlässigen, unverheiratheten
Hausdiener sucht **Herrmann Krause,** (264)
Friedrichsplatz 27.
Tüchtigen erhtigen
Hausdiener per 1. September sucht
H. Locke, Stahnaun.

1 Laufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**
Laufbursche. Von sof. wird ein tüchtig. frähtiger Laufbursche b. guter Führung f. dauernd gef. Berthn. Vork. gew. Ad. Spittgegarb & S. Kommet, Bromberg, Elisabethmarkt 1.
Ein Laufbursche kann sofort eintreten bei (265)
Emil Gerber, Danzigerstr.
Eine geübte **Andbereiferin** empf. sich d. geehrten Herrschaften **Elisabethstr. 18, 3. Zr.**
Zuverlässige **Wäschefrau** sogl. gesucht **Albertstr. 7, I. links.**

2 Speicherrfrauen können sofort eintreten. (265)
Spagat & Co., Pöfenerstr. 26.
Ein kräftiges ev. Mädchen wird zum 1. Oktober f. e. kleinen Haushalt (2 Damen) gef. Näh. b. **M. Siebert, Danzigerstr. 3, I.**
Für **Rinkau** werden **ankündig. Mädchen** zur Bedienung gesucht. (1464)
R. Franz.
1 **Kindermädchen** gef. Brüdenstr. 5.
Eine Aufwärterin sucht Gutsche, Schleu., Friedenstr. 20.
Sauber. Anwärtermädchen f. i. m. Rinkauerstr. 31, I.
Tüchtige Mädchen f. hier u. außerhalb sucht u. empfiehlt vom 1. Okt. Fr. Anna Stahnke, Gesindevormieitherin, Bahnhofstraße 65.
Empf. tücht. Weibthn, ordentl. Mädch. f. H. u. sogl. Suche z. 1. Okt. Weibthn, Koch-, Stub-, Haus-, Kinder-mädch. u. Frauen f. f. h. f. h. z. h. h. a. n. ausw. Frau Hilda Gehrke, Gesindevormieitherin, Bahnhofstr. 15.

1 Kaufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**

1 Laufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**

1 Kaufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**

1 Kaufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**

1 Kaufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**

1 Kaufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**

1 Kaufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**

1 Kaufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**

1 Kaufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**

1 Kaufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**

1 Kaufburschen verlangt von sogleich **Grüenaersche Buchdruckerel Otto Grünwald.**

Fr. Ananas! Pfirsiche!
Fr. Ital. Weintrauben!
in Orig.-Kist. u. ausgw. billigst, frische Gebirgs-Preisselbeeren treffen demnächst in bester Güte ein u. werd. gef. Aufträge überallhin ausgeführt.
Danz.-Str. 164
Emil Mazur, Fernspr. 216.

Restaurant Bromberger Innungshaus Fischerstraße 1.
Empfehle **Saal nebst Nebenraum** für Gesangsvereine, Innungen, Hochzeiten, Besammlungen u. s. w. Für gute Speisen und Getränke ist stets gesorgt.
R. Franke. (263)

Mittwoch und Sonnabend
Kirschsaff
frisch von der Presse.
C. A. Franke.

Neuen Sauerkohl, saure Gurken, feinste Matjes-Seringe empfiehl (132)
Carl Freitag, Bärenstraße 7.
Güte Harzerkäse wieder eingetroffen.
Adolf Ascher, Danzigerstr. 152.
!! Häuherwaare !!
frisch eingetroffen, offerire en gros u. en détail billigst Fischmarkt u. Krummwegasse 5: ff. Lachs 1.20-1.80, Mal sehr billig, Kieler u. Strafl. Bücklinge (sehr fein), Flundern, ff. Sellbutt 80 Pf. 3 lb., gr. Schellfische u. a. m. **A. Springer.**
Billig! Billig! Gefochtes Rindfleisch u. Schweinefleisch morgen Nachmittag 3 Uhr auf der Freiabau des städt. Schlachthaus.
Früh-Sauerkohl in feinsten Qualität, Pfd. 10 Pfg. (mp.) D. Höhne, Bahnhofstr. 31a.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe oder
Emser Quellsalz mit Plombe. Vorrätlich in den Apotheken und Drogehandlungen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz mit Pl

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. August.

Personalien von der Post. Angenommen zu Postwärtern: Barsch, Biefeldweber in Gneien, Krause, Biefeldweber in Amsee, Schulz, Feldweber in Crona a. B., zum Postgehilfen: Silitz in Mischenwalde. Verlegt: der Postmeister Dreuwitz von Strelno nach Zielenzig, der Postpraktikant Moog von Schrimm nach Posen, die Postassistenten Hoy von Dragimühle nach Kreuz, Buchwald von Schöffen nach Budzin, Gentel von Peterswalde nach Slatow, Nierich von Janowitz nach Bromberg, Brade von Kreuz nach Reifen, Bredenkamp von Bronke nach Schildberg, Michael von Posen nach Görden, Przegode von Posen nach Schwerzen, Weiß II von Posen nach Neustadt b. Pinn. **Konzert.** Morgen (Donnerstag) findet im Biblifasino ein Konzert statt, veranstaltet von dem erblindeten Organisten Herrn Adolf Friedrich. Der Konzertgeber hat zwei geschätzte einheimische Kräfte zur Mitwirkung gewonnen, nämlich Frau L. Winto (Gesang) und Herrn Budweg (Violon). Wir verweisen nochmals auf das Konzert mit dem Bemerkung, daß es um 8 Uhr beginnt.

In Post genommen wurde gestern die Arbeiterfrau Duschenska und deren Mutter, die Witwe Barz aus Jordon. Erstere hat der Witwe Kiste, bei welcher sie Aufwartedienste verrichtete, verschiedene Sachen im Werthe von 65,25 Mark und 20 Mark bares Geld gestohlen und bei ihrer Mutter untergebracht.

Posen, 19. August. (Theuerung. Verkauf.) Die Lebensmittelpreise gehen stetig in die Höhe; für das Pfund Schweinefleisch werden helleweiße bereits 95 Pfennige gefordert. Merkwürdigerweise ist das Fleisch auf dem Wochenmarkt fast durchweg um 10 bis 15 Pfennige billiger, als in den Geschäften. In der Bürgerstadt wird, wie die „Pos. Ztg.“ schreibt, lebhaft für die Einführung der Schlachthäuser und Schlachthofabgaben plädiert. Wie sehr die Fleischpreise auf die übrigen Lebensmittelpreise einwirken, geht daraus hervor, daß z. B. für bessere Fischsorten jetzt 20, 30 und 40 Pf. mehr gezahlt werden müssen. — Herr Oberregierungsrat Bayer, Dirigent der Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten bei der kaiserlichen königlichen Regierung, verabschiedete sich heute Mittag anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand von den im Plenarsaal der königlichen Regierung versammelten mittleren Beamten seiner Abteilung, welcher er über 10 Jahre vorgelanden hat.

Insterburg, 16. August. (Ein Fuchsjagd) gelang letzte Tage, wie dem „Gef.“ berichtet wird, dem Besitzer des Etablissements „Jägerstübchen“ Herr Bindert. Als er abends mit seiner Frau im Garten Karten spielte, ertönte plötzlich aus einem Bühnenstück Geschrei. Herr Bindert bemerkte, wie die Jagne eines Fuchses, der sich zweifellos in dem Stall befand, sich außerhalb der Thür bewegte. Schnell sprang er hinzu, schloß die Thür und nahm so den Fuchs gefangen, der bald darauf an eine Kette gelegt wurde, an welcher er noch heute auf dem Hof von Besuchern in Augenschein genommen wird.

Landsberg a. W., 18. August. (Eine große Diebes- und Einbrecherbande) ist hier diese Tage aufgehoben worden. Zwei der Einbrecher hatten beschlossen, den Polizeikommissar Reinhard und den Polizeiergenten Köpff bei nächster Gelegenheit zu erschlagen, was aber nicht ausgeführt wurde. Gründliche Anleitung erhielt die Diebesbande durch eine Frau Falk auf Schönbachs-Berg, wo ein großer Teil der gefohlenen Sachen im Keller verpackt gefunden wurde. Ferner fand man am Wartheufer der Lorenzdorfer Wiesen, eine Stunde von hier entfernt, eine Diebeshöhle mit verschiedenen Sachen. In der Nacht zum Sonntag wurde bei dem Rechtsanwalt Schotten in der verkehrsreichen Nichtstraße eingebrochen und Behälter geöffnet, in denen sich Geld befand. Der Anführer Stanis verurteilte heute Vormittag bei einer gerichtlichen Vernehmung zu entfliehen, wurde aber in der Mauerstraße wieder ergriffen.

Habselshwerdt, 17. August. (Aufschreckliche Weise ums Leben gekommen) ist in Hohnsdorf ein 78 Jahre alter Arbeiter. Er war mit einem anderen Arbeiter auf den Heideberg gegangen, um Heilig zu sammeln. Hier machten sich beide der Kälte wegen ein Feuer an, wobei ein Heiligstod in Brand geriet. Um diesen zu löschen, ging der 78-jährige Greis hinzu, wurde aber vom Rauch betäubt, so daß er auf den Holzstoß fiel und verbrannte.

Gerichtssaal.

Begen Beleidigung des Herrn v. Lieder- mann und der Mitglieder des Ostmarkenvereins wurde, dem „Pos. Tagebl.“ zufolge, der verantwortliche Redakteur des „Kurier“ vor einem Berliner Gericht zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Bunte Chronik.

Die Touristenunfälle nehmen kein Ende. Am Walliser Nadelhorn bei Bernatt stürzte am Montag der Gerichtspräsident Varzin aus Bern ab und fand sofort den Tod. Varzin, ein noch junger Mann, hatte die Besteigung ganz allein unternommen.

Alexandrien, 19. August. Seit dem 15. Juli sind im Ganzen 40 Ortschaften von der Cholera betroffen worden, in denen 2238 Fälle vorliefen; von denselben verließen 1696 tödlich. Nur wenige Europäer wurden von der Krankheit betroffen. Die Zahl der Choleraerkrankungen in Alexandrien beläuft sich auf 10. Die Verheiligung von Erkrankten wird durch die Mangel der Behörden unmöglich gemacht.

Stralsund, 19. August. Heute Vormittag verunglückten, wie das „Stralsunder Tageblatt“ meldet, bei der Abnahme eines am Dache der Kaserne angebrachten Baugerüsts zwei Zimmerleute dadurch, daß sie mit einem Teil des Bretterbelags auf die Straße stürzten. Beide waren sofort tot.

Mitena (Westfalen), 19. August. Die königliche Betriebsinspektion zu Mitena gibt bekannt: Heute Morgen 6 Uhr 16 Minuten fuhr der Personenzug 1247 Hagen-Beesdorf bei der Einfahrt in den Bahnhof Mitena auf eine in Fahrgeleis stehende Lokomotive. Der

Lokomotivführer der stehenden Lokomotive wurde leicht verletzt. Sonstige Verletzungen sind nicht vorgekommen. Die Lokomotive des Personenzuges wurde erheblich, die andere Lokomotive und zwei Wagen des Personenzuges unerheblich beschädigt. Der Betrieb ist nicht gestört.

Wreslau, 18. August. Die hier tagende Hauptversammlung des Landesvereins mitterlerer Justizbeamten in Preußen beschloß, den Justizminister um Abschaffung der Bezeichnung „Gerichtsschreiber“ zu bitten. Bezüglich der Verleihung des Titels „Obersekretär“ soll der Minister angegangen werden, zum wenigsten den Inhabern der beiden ältesten Gehaltsklassen diesen Titel zu verleihen.

Eine Springflut wird aus Apacca am Golfe von Kalifornien gemeldet. Mehrere hundert Personen sind dabei umgekommen oder schwer verletzt worden. Der Materialschaden wird auf 50 000 Dollars geschätzt. Ein unterseeisches Erdbeben wird als Ursache der Springflut betrachtet.

Musikdirektor Burmeister, Vater des berühmten Komponisten Willy Burmeister, hat sich am Sonnabend Vormittag in Kurland erschossen.

Wie der „Pos. Ztg.“ aus Graz berichtet wird, ist die Seehäuserin Hüfte auf dem Höhenort in Kärnten Sonnabend Nacht abgebrannt; der Pächter Joachim Scharf, seine Frau, das gesammelte Vieh und der Hund an der Kette sind in den Flammen umgekommen.

Den Tod des Verdurstens ist, wie die in Snaafymund (Südwestafrika) erscheinende „Deutschsüdweltzeitung“ in ihrer Nummer vom 10. Juli schreibt, Mitte März d. J. der aus Halle a. S. gebürtige Herr August Weber, der vor 2 1/2 Jahren aus Deutschland ins Schutzgebiet gekommen war und sich zunächst in Marienthal niedergelassen hatte, in der südwestafrikanischen Steppensteppe gestorben. Weber reiste in der Absicht, im Grootfontein Gebiet sich eine Farm zu kaufen, in Gesellschaft eines anderen Herrn von Marienthal ab. Am 10. März morgens verließ er auf dem Wege zwischen Tsub-garriss und Kariigab den Wagen, um Springböde zu schaffen. Als er gegen Mittag noch nicht zurück war, schickte sein Begleiter zwei Leute aus, um ihn zu suchen. Die Leute kamen am nächsten Tage unrichtiger Sache wieder. Es wurde nunmehr beim Distriktskommando in Maltahöhe Anzeige erstattet und von dort sogleich eine Anzahl Leute zu Fuß und zu Pferde ausgesandt. Am zwölften Tage fand man die Leiche des Verunglückten. Das mit dem Nothbedeckte Notizbuch enthielt eine am fünften Tage nach der Entfernung gemachte Eintragung. Die Leiche Webers wurde auf Maltahöhe beerdigt. Nach später gefundenen Spuren war der Verunglückte zweimal in der Nähe von Wasser gewesen, einmal sogar ganz nahe bei Kuriigab, wo Büren wohnen. Der Boden ist indessen dort sehr hart, so daß die Spur sich nur schwer finden ließ.

Heinrich Schwaiger, der bekannte Alpenjägermeister und Hochtourist, ist gestorben. Er begab sich aus München, so melden die „N. N.“, vor einigen Tagen über Zell am See und Moserboden nach dem Wiesbachhornhaus, um die letzten Vorbereitungen zu der feierlichen Eröffnung des von der Abtheilung München erbauten Wiesbachhornhauses zu treffen. Wohl infolge einer Erkältung erkrankte er an Lungenerkrankung und verstarb nach kurzer Zeit schon im Hotel Moserboden.

Ueber einen polizeilichen Mißgriff gelegentlich der Kaiserfahrt nach Mainz wird der „Rff. Ztg.“ berichtet, daß ein Gendarm am Rheinufer während der Kaiserankunft eine fremde Dame verhaftet hat, angeblich, weil sie sich „auffällig benommen habe“. Die Dame wurde von dem Gendarmen nach dem ersten Polizeibegegnung gebracht, hinterher folgten deren meineldesten Dienstmädchen und hunderte von Neugierigen. Die Dame konnte sich auf der Polizei als Kurgast aus Wiesbaden ausweisen, sie ist eine Baronin aus Berlin. Sie wurde von der Polizei sofort unter Entschuldigungsverweigerung entlassen, während der Gendarm in ihrem Weibe eine scharfe Rüge wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse erhielt.

Ueber einen Ameisenregen wird aus Teplitz folgendes berichtet: Eine seltene Erscheinung erreichte Sonnabend Nachmittag die Aufmerksamkeit der Bevölkerung und aller Kurgäste. Ein Schwarm von Milliarden Insekten ließ sich in den Nachmittagsstunden wie eine Wolke auf die Stadt nieder. Im Nu waren die Straßen von den Insekten bedeckt, und vielfach drangen diese den Leuten in Mund, Nase und Ohren. Wo sie die menschliche Haut berührten, ließen sie schmerzhaften Flecken zurück. Im Lichte der Nachmittagssonne gesehen, kimmerte der Boden von Milliarden Thierchen, als ob er mit unzähligen kleinen Glasperlchen bedeckt wäre. Es wurde festgestellt, daß es geflügelte Ameisen sind, die sich hier niedergelassen hatten.

Ein äußerst interessantes Sportereignis wird aus Kopenhagen gemeldet. Dort befindet sich der sogenannte „Runde Thurm“, welcher eine Höhe von ungefähr 90 Ellen und eine fahrbare Breite von 6 Ellen hat; im Innern ist der Thurm gepflastert und hat ein Stiegenverhältnis von 20 bis 30 Prozent. Diesen Thurm hat im Jahre 1716 Peter der Große mit einem Biergespann bis zur Spitze befahren, was aber bisher Niemand mehr gewagt hat. Vor einigen Tagen unternahm ein Werkmeister der Firma Bergmanns Industriewerke in Gagnan das lähne Wagnis, den Thurm mit einem Motorwagen aus dem genannten Werk ebenfalls zu befahren. Der mit drei Personen besetzte Wagen erreichte die Höhe spielend. Infolge der trefflichen Bremsvorrichtung gelang auch die Rückfahrt in dem 6 Ellen breiten Gang außerordentlich gut, so daß die Fahrt auf besonderes Verlangen zwei mal wiederholt wurde. Ein gutes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit unserer heimischen Industrie.

Das Kunstbauaufenthum hier feiert wieder wahre Orgien. U. a. wird ein charakteristischer Fall aus Wylowitz berichtet: Auf dem Ringe wurde dort ein Bierbrunnen aufgestellt, in dessen Mitte sich eine Amorettengruppe erhebt. Die nackten Figuren erregten bei einem Theil der Stadtbewohner so großen Unwillen, daß diese Kunstliebhaber beschlossen, in der nächsten Stadtverordnetenversammlung gegen die „Ungezogenen“ energisch zu Felde zu ziehen. In der Stadtverordnetenversammlung am 14. August wurde nun von den in ihrem sittlichen Gefühl tiefgekränkten Stadtvätern eine Interpellation eingebracht. Man schreibt dem „D. N.“ hierüber: Zu lebhaften, zum Theil heiteren Debatten gab in

der gestrigen Stadtverordnetenversammlung der Punkt Tagesordnung: Anlauf des Probehebes von der Firma Schaeffer und Walder-Berlin auf dem Ringe aufgestellten Brunnen-Anlaß. Ein Theil der Stadtväter befürchtete durch die zu naturalistische Ausführung des mit einer Amorettengruppe geschmückten Brunnen die Unsitlichkeit zu fördern, und beantragte, von dem Anlauf Abstand zu nehmen. Sollte jedoch der Anlauf beschlossen werden, dann möge man den Stein des Anstoßes beseitigen. Nachdem dieser ängstlichen Stadtverordneten bezeichnende Vorträge über Kunst gehalten worden waren, wurde der Anlauf beschloffen. — In den Merkmalen „Neuen Tiroler Stimmen“ wird der Wiener Parlamentsbrunnen mit der kolossalen Pallas Athene besprochen, und der fromme Kritiker bemerkt zum Schluß: „Zu den Füßen der Pallas Athene hat sich eine vielköpfige marmorene Gesellschaft angeamelt. Man sagt, einer der hier ruhenden Männer soll der Zim sein. Das wäre für die Nordtiroler und Zim-direktoren Abgeordneten sehr aufmerksam. Aber wenn man sieht, wie der Mann in ungeheurer Frauengegend verkehrt, wird jeder sagen: Ah, das ist der Zim nicht!“ Das ist dem doch, so bemerkt dazu die „N. Fr. Ztg.“, eine zu strenge Anschauung des kaiserlichen Tiroler Kunst-Gato, denn wenn sich die Anwohnerinnen des Zim in einer der Badeanstalten, deren es gewiß auch in diesem Flusse viele giebt, baden, müssen sie sich ja auch ansäuen. Wir sind überzeugt, der Zim selbst wird das nicht gar so genau nehmen.

Gingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die prägeschickliche Verantwortung.) Die vor einiger Zeit in diesem Blatte geführte Frage über nächtliche Ruhestörungen und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch auf den Straßen herumziehende Hunde ist leider nur zu sehr berechtigt. Dem Schreiber dieses passierte es, als er am Montag Abend, kurz nach 10 Uhr die Gischorientstraße allein entlang ging, daß er von zwei solcher Gesellen ohne jede Veranlassung angegriffen und auf das gräßlichste beleidigt wurde. Schließlich warfen die Kerle noch mit Steinen, glücklicherweise ohne zu treffen. Es liegt im allgemeinen Interesse des Publikums, daß für solche die öffentliche Sicherheit gefährdende Ausreitungen herumziehender Subjekte strenge exemplarische Strafen verhängt werden. (Sehr richtig. Aber bevor man solche Strafen verhängen kann, muß man sie doch erst gefast haben. Red.)

Letzte Drahtnachrichten.

Tokio, 20. August. Das Ergebnis der Wahlen zum Unterhaus ist noch nicht bekannt. Merkliche Verschiebungen sind nicht zu erwarten.

Berlin, 20. August. Wie die „Nationalzeitung“ meldet, wird die kürzlich hier begründete Gesellschaft für Theatergeschichte eine Sammlung der in Zeitungen und Zeitungen zerstreuten noch nie in Buchform veröffentlichten dramatischen und theatergeschichtlichen Arbeiten Heinrich Laubes veranstalten.

Berlin, 20. August. (Lokalanzeiger.) Der hier tagende Taufstimmensongress, zu dem über 600 Taufstimmende aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, beendete gestern seine Beratungen auf dem Programm stand auch unter anderem Seelsorge für die Taufstimmenden.

Cronberg, 20. August. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde in Gegenwart des Kaiserpaars, des Großherzogs, der Großherzogin von Baden, des deutschen Kronprinzen, des englischen Postchefs und der Gäste, welche in Homburg anwesend waren, das Kaiserin Friedrich-Denkmal enthüllt.

Wagnon, 20. August. Eine Wehrzahl von 3000 Wählern hat sich für die Steuerverweigerung ausgesprochen.

München, 20. August. Die von einer Schutzvereinigung andererseits Versammlung der Schulerkationäre beschloß, den Programmplan der durch Dr. Cahn vertretenen Aktionärgruppe beizutreten, insbesondere eine umgehende Markierung der Bilanz zu verlangen, eventl. die Vorstandschaft resp. die Aufsichtsräte verantwortlich zu machen.

Newyork, 20. August. In der Essexstraße entbrach Feuer. 6 Personen wurden getötet, viele verwundet.

Newyork, 20. August. Aus Willemsstad wird gemeldet: Die venezolanischen Aufständischen haben ohne einen Schutz zu thun Cumana besetzt.

Rio de Janeiro, 20. August. Die Distrikte der Kaffeepflanzungen haben durch Frost erheblich gelitten.

Saint-Etienne, 20. August. Der Präsekttheile der Abordnung der Bergarbeiter mit, die Gesellschaft hat bereit, den Bergarbeitern Zugeständnisse in betref der Arbeitszeit zu machen.

St. Mien, 20. August. Mehrere Bauern drangen in das Schloß des Deputierten ein, durchsuchten die Schränke und banden die Dienerschaft mit Stricken fest, um den Deputierten, der für das Kongregationsgesetz gestimmt hat, eine Lektion zu erteilen.

Schiffsverkehr vom 19. bis 20. August, mittags 12 Uhr

Name des Schiffsführers	Nr. d. Ausweis bzw. Name d. Dampfes (D)	Warenladung	Von nach
F. Sprung	Rehd. 131	leer	Berlin-Schulis
H. Senft	Letz. 28	do.	do.
P. Jatrocki	Magd. 553	do.	do.
A. Meyer	Rehd. 67	Kief. Bretter	Karlshorst-Berlin
Omnibus	III 3056	do.	do.
A. Drulla	Rehd. 103	Zucker	Kruschwitz-Danzig
A. Scholla	Rehd. 278	do.	do.
F. Lengowski	Rehd. 137	do.	do.
W. Nöhl	Stett. 617	Güter	Stettin-Bromberg
F. Garnecti	Rehd. 10	Weizenmehl	Bromberg-Berlin
C. Bokrandt	Gers. 277	Kief. Bretter	do.
E. Tömmes	Auffig 36	leer	Berlin-Bromberg

Holzflöherci.

Von	Nr. d. Ausweis	Speditour	Holzflögthümer	Nr. d. Ausweis	Be-mer- kungen
Dafen Brabe münde	162	Julius Wegener-Schulis	Julius Wegener-Schulis	30	ist ab- geschleuft
do	163	Transportgesell- schaft Dt.-Jordan	Th. Franke-Erben Berlin	5	do
do	164	do	D. Franke-Söhne Berlin	do	do
do	165	Habermann u. Morik-Bromberg	Balken u. Sähu- macher-Stettin	8 1/2	do
do	166	do	Indmanns Söhu-Berlin	do	do
do	167	do	C. F. Grohse- Wiepe	do	do
do	168	Habermann u. Morik-Bromberg	C. Wittig- Berlin	do	do

Wasserstände.

Lage	Pegel zu	Wasserstände		Ge- fälle m	Ge- fälle m	
		Tag	Nachm.			
1	Beichfel	15.8	1.45	16.8	1.51	0.06
2	Zatocznau	13.8	0.75	14.8	0.75	—
3	Thorn	18.8	0.80	19.8	0.80	—
4	Brahemünde	19.8	2.96	20.8	3.04	0.08
5	Bromberg	19.8	5.38	20.8	5.36	—
6	Kruschwitz	16.8	1.46	17.8	2.46	—
7	Patoßsch	19.8	4.22	20.8	4.22	—
8	Bartschin	19.8	1.66	20.8	1.68	0.02
9	12. Brom. Schläuse	19.8	1.36	20.8	1.36	—
10	Weißenhöhe	19.8	1.50	20.8	1.50	—
11	Wich.	19.8	0.53	20.8	0.57	0.04
12	Garnitau	19.8	0.53	20.8	0.55	0.02
13	Silchne	19.8	0.60	20.8	0.64	0.04
14	do	19.8	0.73	20.8	—	—

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Donnerstag, 21. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 35 Minuten, Sonnenuntergang 7 Uhr 6 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 31 Minuten. Nächste Abweichung der Sonne 12° 21'. Mond abnehmend. Mondaufgang gegen 1/8 Uhr abends. Untergang vor 1/8 Uhr morgens.

Zeit der Beobachtung	Luftdruck auf Meeresebene	Temperatur in der Sonne	Rel. Feuchte	Windrichtung	Windstärke
8. 19 mittags 1 Uhr	755.4	31.4	47	SW	3
8. 19 abends 9 Uhr	752.0	19.0	58	SW	3
8. 20 früh 9 Uhr	751.2	20.2	54	W	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Bewölkt, mildes, zeitweise regnerisches Wetter.

Sandelsnachrichten.

Bromberg, 20. August. Aufst. Handelskammerbericht. Weizen 166—174 M., geringer unter Notiz. Roggen, je nach Qualität 120—132 M., naiver unter Notiz, feinsten über Notiz. — Gerste nach Qualität 126—130 M., Braunwaare ohne Handel. — Erbsen: Futterwaare 145—150 M., Kochwaare 180—185 M. — Hafer 148—152 M., feinsten über Notiz.

New-York, 19. August. Weizen per September . . . D. 73 1/2 C. per December . . . D. 72 1/2 C.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 20. August.

Ware	Sachl.		Preis.		
	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	
Weizen neu 100 Stk.	17.00	16.50	Butter	1 Stk.	2.50
Roggen 100	14.50	13.00	Eier	100	4.80
Gerste 100	12.50	12.00	Stroh	100	4.00
Hafer 100	16.50	16.00	Krummstroh	100 Stk.	—
Erbsen 100	18.50	18.00	Spiritus pro Lit.	—	—
Kartoffeln 100	3.60	3.20	Gier der Schaf	3.20	2.80

Berlin, 20. August. Siedlicher Schlachtmarkt.

Es standen z. Verkauf: Rinder 750, Kälber 2039, Schafe 1239, Schweine 8612. — Bez. wurde für 1000 Pf. od. 50 kg Schlachtkorn. in W. (f. 1 Pf. i. Pf.) M. 54—56 Bullen Färren u. Kühe: 1. a) blüf. ausgem. F. h. Schaf. — b) blüf. ausgem. Kühe h. Schlachtkorn. 7 Jahre alt — 2. alt. gem. Kühe u. wenig gut entw. Jüng. — 3. mäsig genährte Färren und Kühe. — 4. gering genährte Färren und Kühe. — 5. Kälber: 1. für Mast. (Vollmilch.) u. h. Saugt. 70—72 2. mittlere Mastfäler und gute Saugtäler. — 62—68 3. geringe Saugtäler. — 52—56 4. ältere, gering genährte Kühe (Zweier). — 67—69 5. Schafe: 1. Mastlämmer und Jüng. Mastlamm 71—74 2. ältere Mastlamm. — 67—69 3. mäsig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe). — 60—65 4. Vollreiner Niederungsschafe. — 30—36 5. Scheweine: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220—280 Pfund schwer. — 64 b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer). — c) fleischige. — 61—63 d) gering entwickelte. — 58—60 e) Saunen. — 59—60

Dem Rindermarkt bleiben ungefähr 270 Stück unverkauft. Die notierten Preise waren schwer zu erzielen. Der Rinderhandel gestaltete sich langsam und wird kaum ausverkauft. Bei den Schafen fanden 700 Stück Absatz. Der Schweinemarkt war langsam, wird aber voraussichtlich geräumt.

Börsendepeschen.

Kurs vom	19.	20.	Kurs vom	19.	20.
Amliche Notiz	—	—	3 1/2 % Brombg. Stadtanleihe	—	—
Auss. Not. Cassa	216.30	216.25	4 % Bonn. Gyp.	—	—
3 % Reichs-Anl.	92.60	92.61	Pandorf.	90.30	—
3 1/2 % do.	102.60	102.65	Indow. Salzabg.	122.25	122.25
3 1/2 % do. conf.	102.80	102.66	Dist.-Commid.	184.25	184.10
3 % Pr. Conf.	92.30	92.40	Berl. Handl.-Ges.	155.00	154.90
3 1/2 % do.	102.50	102.50	Deutsche Bank	208.90	208.90
3 1/2 % do. conf.	102.50	102.50	Deutscher Credit	216.25	215.20
4 % Pr. Pr. Br.	103.00	102.80	Lombarden	18.25	18.20
3 1/2 % do.	99.70	99.70	Laurahütte	192.50	193.80
3 1/2 % do. C.	99.60	99.70	Harpener	164.30	163.90
Westpr. Pr. Br.	99.20	99.20	Ostpr. Südbahn	75.00	75.50
3 1/2 % alte I.	99.25	99.20	Italien. 4 1/2 %	—	—
do. II.	99.25	99.20	Privat. Dist.	17 1/8	17 1/8
Westpr. Pr. Br.	—	—	Spiritus 70er	—	—
3 1/2 % alte II.	99.20	99.20	Umlag:	—	—
do. neue II.	99.20	99.20	50er loco	—	—
3 % alte I.	89.30	89.40	Umlag:	—	—
do. II.	89.30	89.40	Umlag:	—	—
do. neue II.	89.30	89.40	Umlag:	—	—

Berlin, 20. August (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 10 Min

Ware	19. 20.	Ware	19. 20.
Weizen Septbr.	157.50	Mais Septemb.	—
do. Oktob.	155.00	do. Decembr.	111.50
do. Decemb.	154.50	—	

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in
Bromberg, Kreis Bromberg,
belegene, im Grundbuche von
Bromberg, Bd. 38, Blatt Nr. 1450
(früher Danziger Vorstadt, Band
XIII, Blatt 43), Rdnr. 14 15,
vor dem 13. und Sebanstr. 276,
Grundsteuerbuch Artikel 1032, zur
Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerkes auf den Na-
men des Zimmermeisters Victor
Paktor in Bromberg ein-
getragene

Grundstück,
bestehend aus Ackerland in der
Rdnr. 14 15, Fläche 276/154,
Kartenblatt 2 der Gemarkung
Bromberg, mit 0,54 10 ha Flächen-
inhalt, 6,51 Mark Grundsteuer-
eintrag

am **31. Oktober 1902,**
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht —
an der Gerichtsstelle — Zimmer
Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes
versteigert werden.
Bromberg, den 14. August 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die verfügbaren städtischen
Ländereien in Schönhagen
sollen auf die Dauer von 3 Jahren
verpachtet werden. Bedingungen
sind im Bureau der Gas- und
Wasserwerke, Wilhelmstraße 35a,
in den Stunden von 8-1 Uhr vor-
mittags und von 4-6 Uhr nach-
mittags einzusehen. (272)
Angebote sind bis zum
28. August d. Js.
berücksichtigt ebendasselbst einzu-
reichen.
Bromberg, den 19. August 1902.
Der Magistrat.
Direktion
der Gas- und Wasserwerke.
Metzger.

Alte Möbel erhalten ein noch
schöneres Aussehen als wie sie neu
waren, wenn ich dieselben frisch
aufpoliere u. repariere. Empfehle
mich bei feinerer u. schneller Aus-
führung in u. außer dem Hause.
J. Nawrocki, Möbelpolierer,
Bromberg, Aufwärtstraße 8.

Kirchen-Orgeln stimmt u. repariert
dauerhaft
F. Kroll, Danzigerstraße 38.

Umzüge
führt unter persönl. Leitung
mittels (249)
Patent-Möbelwagen
und Rollwagen
zu kulantesten Preisen aus
Emil Fabian,
Möbeltransport-Geschäft.

Tapeten,
Borden, Friese etc., Muster-
papier empf. zu billigen Preisen
H. Klein, Malermeister,
Pofenerstraße 6. (1271)
Reichhalt. Muster-Kollektion frö.
Tadellose Ausführung sämtl.
Malerarbeiten.

Kinderwagen
im Ausverkauf spottbillig.
H. Wille, Danzigerstr. 38.

Damentuch,
Ia-Qualität, in neuesten Farben
zu eleganten Bromnadenkleidern,
Billardtüch u. moderne Anzug-
stoffe für Herren und Knaben
verende billigst, jedes Maß
Proben frei!
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Zola's Werke,
p. Band nur 40 Pf., früher 2 Mk.,
Winterfeld's Humoresken,
pro Band 30 Pf., früher 1 Mk.,
Maupassant, Prevost,
Tolstoi, Zapp
und viele andere interessante
Bücher preiswert bei
C. Jung, Bahnhofstr. 75.

Zur Wiederverkäufer
billigst. Cigarr.-Bezugsquelle.
Preislisten: 18, 19, 20/1, 21/1,
25/1, 26/1, 27/1, pro Mille in 1/10
Rufen. Alles lange Einlage.
Probepackchen versendet bei Nach-
nahme **Paul Patschinske,**
Breslau 1, Breitestr. 20.

Ginternerungssteine
offeriert **Ziegelei Brondy,**
Danzigerstraße 142.

Oberschles. Heizkohlen
in 1a Marken, ebenso
pa. Senftenb. Salon-Brickens
offeriert ich in ganzen u. geteilt
Waggonladungen zu Original-
Gubenpreisen und übernehme
die Anfuhr bei allerbilligster
Preisstellung. (251)

E. Gieger, Kallertstr. 8.

Zur Bausaison

empfehl:
Stück- und Graukalk
Gelöschten Kalk
Portland-Cement
Putz- und Stuckgyps
Rohrgewebe
Torfmull und Torfstreu
Stein-, Schmiede-, Anthracit- und Holzkohlen,
Pse Brikets, Coks, Kloben- und Kleinholz.
Grösstes Lager

glasirten Thonröhren, Viehkruppen und Schalen, Ferkeltrögen,
Schornsteinaufsätzen, Cementröhren, Cementfliesen,
Moniergeplatteln, Chamottesteinen, Chamotteblech, feuerfest. Thon,
Backofenplatten, Mörtel, Dachpappen, Rohr-, Papp- u. Drahtnägeln.

der Hse-Brikettgrube,
der Dachpappen u. Dachpaxmasse
(kein Abtropfen bei grosser Hitze, langj. Garant.),
des „Seccol“ u. Seccolpappe (Schutzmittel),
„keine feuchten Wände mehr“
der „Aeolus“ Patent Rauch- u. Dunst-
sauger,
der Patent-Dachlüfter, gleichzeitig
Lichtfenster,
der Vereinigten Chamottefabriken
(vorm. C. Kulmiz).

**Ausführung neuer einfacher und doppelagiger
Pappdächer und Reparaturen
alter schadhafter Dächer.**
Grössere Consumenten u. Wiederverkäufer erhalt. Vorzugspreise.

August Appelt,

Altestes Bau-Materialien-Geschäft.

Maschinenfabrik BADENIA

vorm. Wm. Platz Söhne A.-G., Weinhelm (Baden)
empfehlen als leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebs-
Maschinen für alle Zwecke, unter Garantie für vor-
züglichste Ausführung und geringsten Kohlenverbrauch
Locomobilen
von 3-400 Pferdekraften zur schnellsten Lieferung.
Vorzügl. Zeugnisse, Kataloge u. Referenzen zu Diensten.
Vertreter **Römling & Kanzenbach,** Posen W. 6.
Kaiser Wilhelmstrasse No. 38. (121)

Ausverkauf von Geschäftsverlegung.

Um mein großes Lager bis zum Umzuge zu räumen, verkaufe ich
**jämmtliche optische Waaren
und Artikel zur Krankenpflege**
10% unter Preis.
Oscar Meyer, Optisches Spezialgeschäft,
Friedrichstraße Nr. 54. (204)

Gelegenheitskäufe

in Gold- u. Silberwaaren, Taschenuhren, Alfenide-
u. Zugsgegenständen stets zu sehr billigen Preisen
Pfandleihe, Friedrichstr. 5.

Neueste

in reichster Auswahl
von
**Verlobungs-, Hochzeits-
und
Trauerpapieren u. Karten**
empfiehlt
Grünauersche Buchdruckerei
Otto Grünwald.

Gustav Vetter, Barmen.

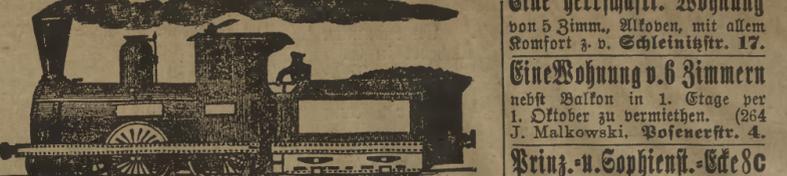
Spezial-Geschäft in Farbabbildern, Rohlenpapieren f. Schreibmaschinen
sämtl. Systeme, Waschwasser, Farbe für Mimeograph bzw. Cyclostyle.

Lanolin-

Seife mit dem Pfeilring.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Lanolinfabrik
Preiss 25 Pfg. Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-
Lanolin achte man auf die Marke
MARKE PFEILRING.

Stottern

heilt gründl. Dir. C. Denhardt's
Anstalt Dresden-Loschwitz,
Aelteste staatlich durch S. M.
Kaiser Wilhelm I. Auszeichnung.
Anstalt Deutschl. Honorar nach Heilung. Prospekt gratis.



Vollständige Möbeltransporte

zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes
sowie
Stadtumzüge von Zimmer zu Zimmer
unter Garantie übernimmt (254)
J. Lindenstrass,
Bromberg, Bahnhofstraße Nr. 63.
Mitglied des Internatl. Möbeltransport-Verbandes.
Pünktliche Beförderung von Stückgütern von und zur Bahn.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)
Gegründet 1838. in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall,
besonders empfehlenswerth zur Erhöhung des Einkommens,
zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für
Aussteuer, Studium und Militärdienst.
Vertr.: Albert Jahnke in Bromberg, Elisabethstr. 53
Adolf Fenner in Posen, Bismarckstr. 3

Wohnungs-Anzeigen

**Alte Pfarrstraße Nr. 7, dicht am Friedrichsplatz,
Laden,**
für jedes Geschäft geeignet, mit angrenzender geräumiger Wohnung,
zum 1. Juli d. J. für 15 00 Mk. p. a. zu vermieten. Näheres in der
Vormittagsstunden bei **Wihl. Herbert, Wilhelmstr. 13, part.**

Neubau Friedrichshof

Brüdenstr. 6
sind noch p. 1. Okt. zu verm.
1 St. Laden u. Lagerzimm.
1 St. Laden (Burgstr.).
1 Mansardenwohnung
(4 Zimmer pp.). (284)
Näh. Baubureau Wolffstr. 1.

Schlesener, Chausseestr. 13

ein Laden nebst Wohnung,
in dem seit 16 J. ein Uhrm. d. r.
Geschäft in Erfolg betr. wird, ist z.
1. Oktober d. J. abzugeben zu verm.
Ankunft Danzigerstr. 56, 1. r.

Zwei Läden

mit anschließender
Wohnung,
pr. 1. 10. 02 z. v. Elisabethstr. 1.
Friedrichstr. 62 in der Laden
mit kleiner Wohnung vom 1. Juli
zu vermieten. Näheres Wihl. Lu-
thraße Nr. 12, 1. Tr. Unt. (192)

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3
Zimmer, Küche etc., zu jedem Ge-
schäft passend, ist per Oktober
Wilhelmstr. 12 zu vermieten.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3
Zimmer, Küche etc., zu jedem Ge-
schäft passend, ist per Oktober
Wilhelmstr. 12 zu vermieten.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3
Zimmer, Küche etc., zu jedem Ge-
schäft passend, ist per Oktober
Wilhelmstr. 12 zu vermieten.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, 3
Zimmer, Küche etc., zu jedem Ge-
schäft passend, ist per Oktober
Wilhelmstr. 12 zu vermieten.

Eine herrschaftl. Wohnung
von 5 Zimm., Alkoven, mit allem
Komfort z. v. Schleinitzstr. 17.

Eine Wohnung v. 6 Zimmern
nebst Balkon in 1. Etage per
1. Oktober zu vermieten. (264)
J. Malkowski, Pofenerstr. 4.

Prinz.-u. Sophienstr. 8c
Wohnungen, 1. und 2. Etage,
2 Zimmer nebst reichl. Zubehö-
r, Kochgas etc., p. 1. Okt. zu verm.
Näheres beim Wirth dortselbst.

Danzigerstraße 131
sind 2 kleine Wohnungen im
Gartenhause v. 1 u. 2 Zimmern
mit Küche v. 1. 10. zu verm.

Pofenerstr. 5. Kellerwohn.,
3 Zimmer u. Zubeh., geeignet z.
Bürolokal, z. 1. 10. 02 z. verm.
Näh. Ausf. Thorerstr. 53, vrr.

Hofwohnung, 4 Stuben, Küche
zu vermieten. (264)
A. Pfrenger, Danzigerstr. 2.

Neue Pfarrstraße 10
eine kl. Wohnung für 165 Mk.
an ruhige Mieter vom 1. 10. 02.
zu vermieten. Näheres bei
Julius Bukofzer, Pofenstraße 4.

2 kleine Hofwohnungen zu
vermieten. Danzigerstraße 44.
Danzigerstr., beste Lage, ist
ein Zimmer ohne Möbel
zum 1. Oktober 1902 abzugeben.
Anfragen unter **A. B. 199** an
die Geschäftsstelle d. Ztg. (125)

Hof, Schuppen, Speicher,
Remisen u. Pferdehülle,
z. Anlage eines Holz- u. Kohlen-
geschäftes geeignet, p. 1. 10. 02
zu verm. **Verkürzter 5, 1.**

Gr. Speicher, Keller, Pferde-
hülle u. Comtoir zu vermieten
(284)
Pofenerstraße 5.

Fischerstr. 6a, 1 Pferdehülle
u. Kutschkutsche pr. sofort zu verm.
Näh. d. Portier Klump, daselbst.

Ein freundl. möbl. Zimmer
zu verm. Hoffmannstr. 6, part. I.
Möbliertes Zimmer
zu verm. Elisabethstr. 31, part.

• Kauf und Verkauf •
Jedes Quantum
**Roggenrichtstroh
Flegeldrusch**
kauft u. zahlt d. höchsten Preise
Emil Fabian, Mittelstr. 22
Fouragegeschäft. (262)

Speisekranz (Bräutigamskränze)
wird zu kaufen gesucht. Offerten
erbittet **Restaurant Kiontschan,**
1489). Danzigerstr. 63.

Baugrundstück, günstige Lage,
Neustadt, 22 m Front, auf Bau-
stelle. 5% Miethsertrag d. Kauf-
preises, mit 4000 Mark Anzahl-
zu verkaufen. Unter **N. E. 6. 10**
besörd. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Dauerrenten Danzigerstraße
günstig veranfaßl. Offerten unt.
A. 486 an d. Geschäftsst. d. Z.

Mechan. Schaufenster-Ein-
richtung mit Orchestron, wenig
gebr. und neue Pianinos weg-
Aufgabe des Ladengeschäftes ganz
billig. **Kroll, Danzigerstr. 38.**

Ca. 100 Reisekoffer
billig zu verk. Friedrichsplatz 21.

**1 Brennab-
Damenrad,**
fast neu, sehr billig zu verk.
b. O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

**1 Halbverdeckwagen, 1 6 fh.
Brest, 1 P. Nummetgeschirre,
1 Dezimalwaage, 1 Glösmaschine**
billig zu verkaufen. Näheres
b. **Verl. Friedr. 5, 1. Tr.**

Ein kleines Material-De-
positorium ist billig zu ver-
kaufen. **Friedrichsplatz 21.**

Elegantes Damenrad
u. große Schlafbank sehr billig
zu verk. **Elisabethstr. 40, II. l.**

2 Hängelampen,
1 Kronleuchter, 5armig, bereits
gebraucht, für Gasbeleuchtung,
sind sehr preiswerth zu verkaufen
zu beständl. nachmitt. v. 2-4 Uhr
Bahnhofstr. 22, 23, 1. Tr. rechts.
Gegen 200 Bier-, Roth-
und Weißweinflaschen billig zu
verk. **Bahnhofstr. 51, 2. Tr. links.**
Eleganter Schrankeneimer
billig zu verk. **Friedrichstr. 1.**
Stühle billig. **Crohn, Wänerstr. 1.**
1 nußbaum Buffet, 1
1 nußbaum Paneel-Sofa
mit Aufsatz (Stiegl)
sind sehr preisw. z. verk. b. bel.
Bahnhofstr. 22, 23, 1. Tr. rechts.
Ein kl. Reitspferd,
Bonnyspule, edl. Abtl., fehlerfrei,
fährt. gut ausgerüstet, sehr ruhig,
steht im Gräf. Marstall zu Sa-
moitzel zum Verkauf. Offerten
Gräf. Güterverwaltung
Samoitzel, St. a. Walden.
Sierzu zwei Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. August.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsassessor Dr. von Gottschall, als Beisitzer fungierten Klemmermeister Waclendowski, Klemmermeister Schent, Magistratskassier Stolpe von hier und Zimmermann Barth-Weichfeld. Es lagen 14 Gewerbe-unfallfachen vor, 8 Berufungen wurden zurückgewiesen. Dem Zimmermann Otto Kanke in Schönborn wurde anstelle der 66 2/3 prozentigen Rente eine solche von 80 Prozent im Jahresbetrage von 473,84 Mark, dem Arbeiter Heinrich Janz in Graudenz eine Rente von 25 Prozent zugesprochen. 4 Sachen fanden durch Beweisaufnahme ihre Erledigung.

Ein heftiges Gewitter ging gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr über die Stadt. Dasselbe war wieder von heftigen Regengüssen begleitet, die auch bis tief in die Nacht hinein anhielten.

Katers Sommertheater. Fräulein Carlo, welche in dieser Spielzeit mit Fräulein Giese im ersten Fach alterniert, gab gestern als Benefiz Verdächtig "Romabild". Wir hätten es, offen gestanden, lieber gesehen, wenn man das Benefiz der Dame etwas früher angelegt hätte, wo das volle Orchester noch zur Verfügung stand: ohne Orchester ist die Aufführung einer sogenannten "großen" Oper ein Wagnis, das nur in seltenen Fällen zu einem annehmbaren Resultat führt. Zur vollen Wirkung einer Oper gehört das Orchester ganz unumgänglich, und es heißt außerdem den Kapellmeister, den verantwortlichen Leiter einer Opernaufführung, überlassen, und ihn die Ueberführung schwerer, wenn man ihn noch einen Teil der Begleitung zumutet. So fehlte denn der gestrigen Aufführung trotz aller Eingabe und Mithilflichkeit des Dirigenten und der Singenden von vornherein ein sehr wesentliches Element. Bei den gesungenen Leistungen trat es ebenfalls sehr lebhaft zu Tage, daß der Leiter des Ganzen nicht im Hauptamt thätig war: doch schien im ganzen so gründlich vorgeprobt, daß besonders auffällige Verstöße nicht passierten und die Tempi befriedigend genommen wurden. Fräulein (Leonore) sang und spielte recht sicher, Behandlung der stimmlichen Mittel und Ausgleich der Register waren besser als je. Die tüchtigste und sicherste Leistung des Abends war aber ganz entschieden der Luna des Herr Schmidt mit wirklichem Operngeist und einer direkt künstlerischen Verwendung der Mittel in Gesang und Spiel. Herr Worin, der den Manrico gab, zog sich ebenfalls befriedigend aus der Affäre: die dankbare Partie und zugleich die Konkurrenz eines wirklich guten Luna haben gemeinsam das ihre, den Sänger auch seinerseits zur Herabgabe seines einseitigen Besten zu veranlassen. Im Spiel recht treffend, im Gesang zunehmend war die Auzena des Fräulein Schiller. Chor und kleine Partien reichten allenfalls aus. Der Besuch ließ zu wünschen übrig.

F. Crona a. B., 19. August. (Diebstahl.) Am Sonntag wurde vor dem Gasthause in Gogulink eine den Gebrüthern Czafreide aus Trzemeszno gehörige Zweirad gestohlen. Der Diebstahl wurde noch rechtzeitig entdeckt, und so gelang es denn, den Dieb in dem Schlosserlehrling Roszucha aus Mroschen abzufassen und ihm das Stabrohr wieder abzunehmen. B. wurde gestern in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

S. Matel, 19. August. (Neue Brauerei.) In Bromberg. Die Dampfbierbrauerei S. Hermann hier ist mit ihrem im Frühjahr begonnenen Bau soweit vorgeschritten, daß die Hauptmaschinen schon in Betrieb gesetzt sind. Außer dem zweiten großen Kessel, welcher von der Maschinenfabrik E. Zobel-Bromberg mit allen Reservoiren und Transmissionsen geliefert wurde, ist auch eine zweite große Dampfmaschine von der Vereinigten Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, Aktiengesellschaft, aufgestellt. Die übrigen Arbeiten wurden durch hiesige Meister ausgeführt. Durch die Kälteerzeugungsanlage kann die Temperatur in allen Kellern bis auf 0 Grad gebracht werden. — Der heutige Jahrmart war schlecht besucht. Größtentheils mag wohl die noch nicht beendete Ernte daran schuld sein. Der Verkehr auf dem Kram- und Viehmarkt war schwach, etwas besser auf dem Pferdemarkt. Der Auftrieb war gering, die Nachfrage groß; daher wurden durchweg gute Preise erzielt. So wurden gezahlt: für gute Kühe bis 300 Mark, auch theilweise darüber, für Mittelperde 200 bis 300 Mark.

d. Schubin, 19. August. (Unfall.) (Städtisches.) Am letzten Sonntag verunglückte der auf dem Dominium Schubin'sdorf beschäftigte Arbeiter Johann Staniszkowski von hier. Die Pferde seines mit Getreide beladenen Wagens gingen plötzlich durch, wobei St. von dem Wagen herunterfiel und sich das Genick brach. Der Tod trat kurz nach dem Unfall ein. — In der gestern im Magistratsbureau abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung mußte zunächst die Einführung des zum Beigeordneten gewählten Rathmannes G. Wunsch ausgesetzt werden, da derselbe verreist ist. Der Grundbesitzer Ferdinand Manthey von hier wurde zum Magistratsmitgliede auf die Dauer von 6 Jahren einstimmig gewählt. Dann wurde die Kammereinsparung pro 1900, welche in Einnahme mit 60 041,02 Mark und in Ausgabe mit 48 169,45 Mark abschließt, sowie die Schlachthauskasse pro 1900, welche mit einer Einnahme von 8820,49 Mark und einer Ausgabe von 6096,14 Mark abschließt, festgestellt und dem Referenten Entlastung ertheilt. Es wurde über verschiedene Gesuche Bescheid gefaßt und einige Personen von Zahlung der Kammereibeträge befreit resp. ihnen die Beiträge ermäßig. Dem Bauunternehmer S. Stelter ertheilte die Versammlung auf das Angebot von 400 Mark pro Jahr für Unterhaltung der städtischen Pumpen und Feuerlöschgeräthschaften den Zuschlag. Für den Verein zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen wurde ein Jahresbeitrag von 15 Mark bewilligt.

Knorazlaw, 18. August. („Rui. Bote“) (Ein Hund als Diebesermittler.)

Flottenverein.) Als vor kurzem das Töchterchen des Volkereibeisizers Jauch mit dem Stuben-hunde auf dem Hofe spielte, scharrte derselbe bei dem Gisteller ein Padet mit Butter aus einem Verted. Nachforschungen ergaben, daß der Volkerei-lehrling Schattschneider hier täglich ca. 5 Pfund Butter verstedt hatte, die dann von dem Milchfaher Dombalski in der Stadt unter der Hand verkauft wurden. Die ungetreuen Personen gaben bei der polizeilichen Vernehmung selbst zu, in kurzer Zeit für ca. 80 M. Butter gestohlen zu haben. — Die hiesige Ortsgruppe des Flottenvereins veranstaltete am kommenden Sonntag (am 24. August) einen Ausflug nach Danzig zur Befichtigung der Mand-verflotte.

x Janowis, 19. August. (Gemeindegewesen.) Nachdem das Anfielungsamt Janowis vollständig vergeben war, unterhandelte die Anfielungs-kommission mit der Stadt in bezug auf Eingemeindung der Anfielung zu Janowis Stadt. Jedoch scheiterten diese Unterhandlungen. Erst neuerdings werden Vorschläge gemacht, die hauptsächlich auf beiden Seiten Zustimmung finden werden. Es sollen die östlich gelegenen, durch einen Graben von der Stadt getrennten Anfielungen nebst einigen städtischen Grundstücken eine selbständige Gemeinde bilden, während die westlich der Stadt gelegenen Anfielungsgrundstücke, wie die große Dampfzuckererei, das große Kornsilv, die Volkerei und das bereits aufgetheilte Bornwerk Robertowo der Stadt einverleibt werden.

Samter, 18. August. (Todesfall.) Herr Bronislaus v. Gonfiorowski, Besitzer der Rittergüter Bhtwin, Modasko, Chlewiska, Sidorze, Topola und Balino im Kreise Samter ist am 15. d. M. in Genf im 27. Lebensjahre gestorben.

Schroba, 16. August. (Unfall.) In vergangener Nacht wurde, wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, beim Rangiren des Güterzuges einem Bremser ein Bein abgefahren.

Jarostchin, 16. August. (Unfall.) Ein Anecht von einem Dominium fuhr die Pleischer Chaussee im Trabe und überholte einen vor ihm fahrenden Wagen, auf welchem ein Mann, mit seinen zwei Kindern saß. Beide Gefährte prallten dermaßen aneinander, daß die Insassen des letzteren Wagens fortlüber herunterstürzten. Beide Kinder und der Mann wurden stark verletzt. Pos. Ztg.

Krons, 17. August. (Unfall.) Unter dieser Spigmarke berichtet die „Pos. Ztg.“: Der Postvorsteher Günther in Dolzig, der seit Jahren lungenleidend ist, konsultierte einen Arzt. Als letzterer in die Wohnung des Beamten kam, verlangte er zunächst die Bezahlung seiner Rechnung für 1901 und lehnte, als ihm dieses unter Angabe der Gründe abgelehnt wurde, jede Hilfeleistung ab. Infolge der durch das Auftreten des Arztes verursachten Erregung, stellte sich bei G. eine neue Lungenblutung ein und mußte nunmehr ärztliche Hilfe aus Schirmin herbeigeholt werden.

Thorn, 16. August. (Urlaub.) Herr Gymnasialdirektor Dr. Rantier ist vom Unterrichtsministerium für die Zeit vom 30. September bis 8. November zu einem in Italien stattfindenden archäologischen Kursus beurlaubt.

? Schwet, 19. August. (Landwirthschaftliches Unglücksfall.) Einige unserer Landwirthe in der Stadt, die Anschluß an die elektrische Zentrale haben, lassen den Roggen auf der Drechmaschine mittels elektrischer Kraft drehen. Der Motor arbeitet sehr gleichmäßig ohne Unterbrechung, die Kraft kostet pro Stunde etwa eine Mark, eine Bedienungsmannschaft ist nicht notwendig, so daß sich die Anschaffung in wenigen Jahren bezahlt macht. Die Besitzer sprechen sich sehr beifällig über die Leistungen aus. — Auf den mittleren und größeren Gütern im Kreise liegt noch fast die Hälfte der Roggengernte auf dem Felde und fami, da es fast täglich regnet, nicht eingefahren werden. — Der Hagelschaden an Getreie, Weizen und Hafer wird von den betr. Versicherungsgesellschaften bis zu 75 Prozent vergütet. — Der Grundbesitzer Hr. Lange hier hat das Unglück gehabt, sich bei der Drechmaschine eine schwere Verletzung der Hand zuzuziehen, so daß seine Aufnahme in das Krankenhaus notwendig wurde. — Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war für die Verkäufer ein sehr günstiger. Der Auftrieb an Vieh war nur ein geringer, es wurden deshalb sehr hohe Preise erzielt. Pferdehändler haben reiches und gutes Material zu Markte gebracht und ebenfalls gut bezahlt bekommen, da die meisten Landwirthe ihren auf ein Minimum reduzierten Bestand ergänzen müssen.

Marienerwerder, 18. August. (Ein „alkoholfreies Sommerfest“) veranstaltete gestern die hiesige Guttemplerloge „Weichswarte“. Es waren dazu, wie die „Danz. Ztg.“ berichtet, zahlreiche Guttempler aus Ost- und Westpreußen, so aus Danzig etwa 40, aus Elbing 30, erschienen. Im Garten des Schützenhauses wurden mehrere Ansprachen gehalten. Herr Oberstaatsanwalt a. D. Dr. Matthei-Danzig stellte den Genuß eines Glases Bier mit demjenigen von Weiser, Chloroform und Opium ungefähr auf eine Stufe. Herr Syndikus Dr. Sohn aus Danzig erwähnte ebenfalls, jedoch in durchaus leidenschaftsloser, sachlicher Weise die Alkoholfrage und kennzeichnete den Alkohol als den größten Feind des deutschen Volkes.

Marienburg, 18. August. (Eine Revol-verheldin.) Hier gehen selbst die Frauen mit Revolvern und Messern umher. Unter dem vielen, auf dem linksseitigen Rogauer in den Kämpfen herumlungelnden Gesindel, dem nichts heilig ist, befand sich am Sonntag nachmittag auch eine Frau Kurdzel, die, wie die „Elb. Ztg.“ berichtet, auf einen vorübergehenden Arbeiter mit einem Revolver losging. Als der beachtliche Schuß seine Wirkung verheißt, schlug das Weib mit der Waffe und einem Messer auf den Mann ein, bis derselbe schwer verletzt niederstürzte und in das Krankenhaus befördert werden mußte. Die R., die schon 28 Vorstrafen, darunter 9 Jahre Zuchthaus verbüßt hat, wurde verhaftet.

Danzig, 18. August. (Das Befinden des Oberpräsidenten v. Goble) hat

sich in erfreulicher Weise gebessert, sodaß eine baldige völlige Wiederherstellung mit Sicherheit zu erwarten ist.

Zoppot, 17. August. (Todesfall.) Nach langen Leiden starb in Friedenau bei Berlin Herr Oberstleutnant a. D. v. Dewitz gen. v. Krebs, welcher fünf Jahre hindurch Amts- und Gemeindevorsteher von Zoppot war.

Ziegenhof, 17. August. (Eine Hochzeit ohne Bräutigam) fand kürzlich im Dorfe B. statt. Aufgebot und Trauung waren rechtzeitig bestellt, auch alles Nöthige für die Geladenen herbeigeschafft, aber statt des Bräutigams kam am Hochzeitstage nur ein Brief, daß er nach Königsberg verreist sei. Man möge die Hochzeit aufchieben, bis er zurückkomme, damit auch er dabei sein könne. Das erste mußte wohl oder übel geschehen, aber das Wiedersehen scheint allen sehr in Dunkel gehüllt.

Elbing, 17. August. (Wunderhiesigen Schickausen West) lief gestern eine große Dampf-Räderfähre glücklich vom Stapel. Die Fähre ist im Auftrage der Mecklenburgischen General-Eisenbahndirektion in Schwerin für den Trajekt Warnemünde-Gjedder erbaut. Die Fähre, welche einen ganzen Eisenbahnzug aufnehmen kann, erhielt den Namen des Großherzogs „Friedrich Franz IV.“ Bei einer Länge von 85 Metern hat die Dampf-Fähre über die Spanen eine Breite von 10,8 Meter und über die Räderkasten eine solche von 18,75 Meter. Bei voller Beladung mit 150 Tonnen Eisenbahnwaggons, der erforderlichen Kohlenmenge z. beträgt der Tiefgang 3,7 Meter. Die Geschwindigkeit beträgt 13,5 Knoten in der Stunde. Zu gleicher Zeit sind bei der Firma Schöck drei weitere Dampf-Räderfähren für denselben Trajekt im Bau, und zwar zwei in Elbing und eins in Danzig. Hiervon hat die Eisenbahndirektion in Schwerin zwei im Auftrag gegeben, eine wurde von dänischer Seite bestellt.

Elbing, 18. August. (Die Villa Ritten in Kahlerberg) ist an Herrn Ed. Stach, Dampfschiffereigentümer in Elbing, für 12 000 Mark verkauft worden. Der Verkauf der Villa an die kaiserliche Hofverwaltung ist dadurch hinfällig geworden. Für die kaiserliche Familie dürfte im nächsten Frühjahr ein besonderes Gebäude auf der Neuhof errichtet werden, und zwar in der Nähe des Leuchtthurmes, wo sie von den allzu neugierigen Blicken des Publikums einigermaßen geschützt ist. Die Villa Ritten ist ja romantisch gelegen, aber die unmittelbare Nähe des großen Badenortes konnte für die kaiserliche Familie nicht angenehm sein. Es handelt sich nicht etwa um einen großen Prachtbau, sondern es soll für die Angehörigen des Kaiserhauses ein einfaches, schickendes Heim auf der Frischen Neuhof errichtet werden, wo sie gelegentlich ihrer Badeausflüge Einfuhr halten können. (Elb. Z.)

Königsberg, 17. August. (Ein Sommer der Toleranz.) Es regnet immer noch. Es hat den ganzen Juli hindurch geregnet. In dem idyllisch gelegenen, gefunden usw. Badeort, den Familie K. mit ihrer Anwesenheit bedacht hat, hing den ganzen Juli hindurch dem von ihnen bewohnten Hotel gegenüber ein Zettel mit der Aufschrift: „Zimmer an ausländische Dame zu vermieten.“ Seit einigen Tagen ist auf dem Zettel das Wort „auftändige“ durchstrichen.

Königsberg, 18. August. (Vermehrung der Verunglückungen im Bahnbetriebe.) Die Eisenbahndirektion in Königsberg hat nachstehende Verfügung an ihre Betriebsinspektoren und Stationen gerichtet: „In letzter Zeit hat die Anzahl der Verunglückungen von Beamten und Arbeitern ungewöhnlich zugenommen. Dies läßt vermuten, daß namentlich auf den Stationen nicht mit der nöthigen Strenge auf die Befolgung der bei dem Rangiren zu beachtenden Vorsichtsmaßregeln gehalten wird. Den Stationsvorstehern wird daher aufs nachdrücklichste eingeschärft, daß sie sich einer großen Pflichtverletzung schuldig machen und gemähtigen müssen, für etwaige in ihrem Dienstbezirk vorkommenden Unfälle mit zur Verantwortung gezogen zu werden, wenn sie die gemauhten-nächtigen Uebertretung bestehender Bestimmungen auf der ihrer Leitung unterstellten Station dulden. Es wird hierbei auf die Vorschriften in den Rangirdienstbindeungen und den Stationsvorstehern und Stationsbeamten eine sorgfältige Uebervachung des Rangirdienstes zur Pflicht gemacht.“

d. Königsberg, 19. August. (Diplom. Albrechtische Konfuz.) Dem Direktor des hiesigen Königl. Hygienischen Universitäts-Instituts Herrn Professor Richard Pfeiffer ist das Diplom der goldenen Medaille von der Weltausstellung in Paris 1900 für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Hygiene verliehen worden. Schon bei Gelegenheit der Weltausstellung in Chicago hat der Gelehrte die große Bronze-Medaille für selbst angefertigte Microphotogramme erhalten. — Vor dem hiesigen Königl. Amtsgericht fand heute Vormittag in der Konturs- und Nachlasssache des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Ferd. Albrecht, welcher ziemlich umfangreiche Terrain- und Grundstücks-Spekulationen betrieb und bei Kaufgeschäften unter Umständen Dokumente von zweifelhaftem Werthe in Zahlung genommen hatte, die erste Gläubiger-Versammlung statt. Nachdem von dem Kontursverwalter Rechtsanwalt Schwarz erstateten Bericht ist der Vertorbene nicht, wie man allgemein geglaubt hat, reich gewesen, es hat sich im Gegentheil ein Brutto-Passivum von 661 000 M. ergeben, welcher nur ca. 46 400 M. Aktiva und noch dazu von sehr zweifelhaftem Werthe gegenüberstanden, sodaß für die Gläubiger nach Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen und Abzug der Gerichts- und Verwaltungskosten ein erheblicher Prozentsatz kaum herauskommen dürfte. In den Gläubigerauschüß wurden gewählt die Herren Rechtsanwalt Haage, Justizrath Arnheim und Rentier Emil Rohdy hier.

Drengfurt, 18. August. (Zum Kapitel „Schulpaläste“) in Dittwehren erhält die „Königsb. Hart. Ztg.“ den glaubwürdigen Seite folgenden Beitrag: Ein verhängnisvolles Schul-

haus befindet sich in dem benachbarten Gute Züg-lack. Schon seit Jahren ist es äußerst baufällig. Der zuständige Kreisarzt bezeichnede das altersmilde Gebäude als gesundheitsgefährlich. Darauf erhielt der Kreisbauinspektor aus Posenburg und erklärte das Schulgebäude als „tabellos“. Auf eine nochmalige Beschwerde des Lehrers erschien ein königlicher Baurath aus Königsberg, um das Schulhaus eingehend zu unteruchen. Trotz Warnung des Lehrers betrat der Herr die Decke des morischen Bodenraums. Raum hatte er einige Schritte gethan, als mit lautem Schall ein Theil der Decke ins Schlafzimmer herabstürzte und der Baurath in der durchbrochenen Stelle stecken blieb; er konnte erst mit Hilfe des Lehrers aus dieser gefährlichen Situation befreit werden. Ob der Herr Kreisbauinspektor nun auch noch sein Urtheil nach dem „tabellosen Durchfall“ des Herrn Bauraths aufrecht erhalten wird?

Mehlfack, 17. August. (Sundergestern gemeldeten Nordthah) berichtet die „Erml. Ztg.“ folgendes Nähere: In dem benachbarten Dorfe Sonnwalde arbeitete an der Schule ein Maurer, dessen Name und Wohnort bis jetzt nicht festgestellt worden ist. In der Nacht wurde der Maurer von dem Abbaubeisizer Krauß aus Sonnwalde überfallen und mit einem Messer fürchtbar zugerichtet. Auf das Geschrei des Opfers eilte ein in der Nähe wohnender Abbaubeisizer herbei und verjagte den Angreifer. Der Maurer irrte nun die Nacht und auch den folgenden Tag in der Gegend von Sonnwalde umher, und es sind von mehreren Personen Zeichen von vollständigem Irresein an ihm bemerkt worden. Keim Mensch jedoch hat sich des Unglücklichen erbarmt, niemand dem zuständigen Amte hiervon Mittheilung gemacht. Seitdem war der Maurer verschwunden. Am Freitag Nachmittag wurde nun seine Leiche in dem Sonnwalder Bruch gefunden.

Urd, 17. August. (Wunder der Wunderkur eines Dorfbarbiers) weiß die „Elb. Ztg.“ zu erzählen. Danach litt eine Bauer'sfrau an heftigem Zahnweh und zog deshalb den Dorfknüttler zu Rathe, der die Entfernung des kranken Zahnes verordnete und alsbald zur Operation schritt. Wer schreibt aber den Schred der Bäuerin, als ihr statt des kranken ein gesunder Zahn ausgerissen wurde. Guter Rath war nun theuer. Doch der Dorfknüttler, der schon schwieriger Dinge fertig gebracht, fand einen Ausweg: er drückte den gezogenen Zahn schnell in die Deffnung zurück und hatte die Genugthuung, daß die Bäuerin Dank für den verpflanzten und wieder festgewachsenen Zahn abstattete. Der kranke Zahn scheint über das Genie des Dorfbarbers demachen „gerührt“ zu sein, daß er keine Schmerzen mehr verurrsacht.

Eydtfuhrnen, 16. August. (Neue Lokomotive.) Heute Vormittag traf hier dem „Gel.“ zufolge die neue vierachsige Lokomotive ohne Tender ein. Diese tenderlose Maschine macht etwa 120 Kilometer in der Stunde und fährt probeweise die Strecke Königsberg-Eydtfuhrnen und zurück.

Von der russischen Grenze, 16. August. (Von einem Wolfeszerrleisch) wurden nach der „Dtd. Volkstz.“ die Hütungen des Besitzers Margies in Rußland. Die Jungen im Alter von 10 und 13 Jahren hüteten eine Schafherde in der Nähe eines Waldens, als ein Wolf die Herde überfiel. Mit Knütteln bewaffnet wagten die Jungen einen Kampf mit dem Schaftrüber und erlagen.

Breslau, 16. August. (Aus der Haft entlassen.) Die, wie berichtet, unter dem Verdacht des Giftmordes an Mutter und Geschwister verhaftete Elfe Reichfeld ist, wie der „Bresl. General-Anz.“ erzählt, aus der Haft entlassen worden. Auch der Verdacht gegen den Vater der Reichfeld, der in der Untersuchungshaft Selbstmord verübte, hat sich als unbegründet erwiesen.

Kattowitz, 16. August. (Unglücksfall.) Auf der Konfordiaquäre wurden gestern Nachmittag zwei verheiratete Säuer verthüttet und sofort getödet.

Bunte Chronik.

Zu dem Schiffsunglück auf dem Rhein erfährt die „Rhein. Weis. Ztg.“ noch Folgendes: Der Dampfer, der von dem Unfall am schwersten betroffen wurde, „Prinzeß Viktoria“, gehörte der Firma Jakob Hülsen Söhne Uerdingen, während der Seemann „Rölln“ der Dampfschiff-fahrtsgesellschaft Hamburg angehört. Register rannte den Rheininfahrtsdampfer um 10 3/4 Uhr zwi-schen Mönchswehr und Kaiserswert an und berrur-sachte bei der „Prinzeß Viktoria“ eine Kessel-explosion. Das Schiff sank nicht, sondern konnte zur Seite in unmittelbarer Nähe des Landes gehoben werden. Der Ingenieur Hüsen, ein Sohn des Schiffsbefizers, stieg sofort in den Kesselraum, um dort nöthigenfalls hilfreiche Hand zu leisten. Bei diesem Versuch zog er sich jedoch durch den ausströmenden Dampf derartige Brandwunden zu, daß er jetzt im Krankenhaus von Uerdingen hoffnungslos darniederliegt. Seine beiden Schwestern erkrankten dadurch, daß sie in der Aufregung beim Verlassen des angerantenen Schiffes das Rettungsboot verfehlten; sie fanden im Alter von etwa 20 Jahren. Auf die gleiche Weise erkrank auch Fräulein Sibylle Krölls aus Uerdingen. Glücklicherweise befanden sich bei dem Zusammenstoß auf der „Prinzeß Viktoria“ nur wenige Passagiere. Der Dampfer „Rölln“, der gegen 8 Uhr Uerdingen verlassen hatte und drei Frachtschiffe im Schlepptau hatte, wurde nur ganz wenig beschädigt und konnte seine Fahrt nach Düsseldorf fortsetzen. Wen die Schuld bei dem Unfall trifft, steht noch nicht fest.

— Diegnis, 16. August. (Einen Bä-renschiß) muß ein Sandwerker gestern Abend auf einer Ban in den Anlagen geschafen haben, denn als er erwachte, fehlte ihm ein Stiesel, der rechte Rockärmel, welchen man oben abgeschnitten hatte, und an beiden Weinen die Hufe bis zum Knie, wo sie ebenfalls weggeschitten war. Auch hatte sein Filzhut oben ein Ruffloch in der Größe eines Handtellers erhalten. Es handelt sich hier um einen schlechten Spaß, denn Uhr und Geld waren unberührt.

Manneswerth.
Roman von Marie Stahl.

Ohne es zu bemerken, hatten sie sich endlich der Fahrtrage genähert, als das Rollen eines Wagens sie aus ihrer Traumwelt aufschreckte. Auf dem weichen Waldboden hörten sie den Wagen erst in nächster Nähe. Sie lösten sich zwar schnell aus ihrer Umarmung, und nahmen eine förmliche Haltung an, aber die Umarmungen der Equipage hatten dennoch ihr trauliches tête-à-tête überrascht.

"Ah!" sagte Anna Jänisch nur, die mit einem einzigen Blick schon von fern, die Situation bis in alle Details erfaßt hatte.

Paul Lehmitze sagte kein Wort. Aber er erblaßte bis in die Rippen hinein. Er hätte aufschreien mögen wie ein verbundener Hirsch, bei dem Anblick, der sich ihm bot. Das war es, das war es ja, wozu sein Herz verlangt in den Träumen der tiefsten Nacht, wenn er es am Tage mit eiserner, brutaler Gewalt zum Schweigen brachte. Allein zu sein mit ihr, mit Traute, irgendwo, wo die Welt schön ist, in heimlich süßer Stunde, wie — o Gott! wie jener verhasste fluchwürdige Nebenbuhler!

Wie wird er das Bild aus seinem Gedächtnis löschen können, wie mit häßlichem Feuer ist es von der Stund' an in seine Seele gebrannt, der schmale, in grünem Dämmerlicht sich verlierende Pfad, und unter der Wölbung des Buchens und Gafelgesträuchs das junge Menschenpaar, Arm in Arm aneinandergelehnt, in den flimmernden Lichtfunken, die die Sonne durch das Geäst über sie und in den Waldschatten streut.

Ein kalter Schauer überläuft ihn und Anna sieht seine Dual. Sie lächelt, aber es ist ein unheimliches Lächeln.

"Ah," sagte sie noch einmal, mit einem langen, ausdrucksvollen Ah, „da haben wir ja unser Eisbärchen. Es scheint, die jungen Leute machen Fortschritte. Du kannst ja noch einmal behaupten, der Ruf dieser jungen Dame sei ihre Sache, wenn sie sich mit ihrem Galan an öffentlichen Landstrassen herumtreibt, und sich in solchen Situationen zur Schau bietet.“

„Was geht das mich und Dich an?“ stieß Paul hervor, und es war ein heiserer Ton in seiner Stimme, der fast wie Schikane klang.

Aber er sollte den Reich bis auf die Reize leeren. Im neuen Schützenhaus trafen sie Herrn und Frau Jänisch mit Herrn und Frau Lehmitze. Zufällig fanden sich noch einige Verwandte und Bekannte dazu und man bildete in dem Vorgarten des Schützenhauses eine lange Kaffeetafel, an der das Brautpaar präsidieren mußte, und in heiterster Stimmung gefeiert wurde.

Anna war die Königin in diesem Kreis und wurde von Müttern und Tanten lebhaft bewundert. Man flüsterte sich den Reich ihrer neuen Frühjahrs Toilette zu, applaudirte jedes Wort und jeden ihrer etwas lauten Scherze, während man Pauls Bestreben als maßlose Verliebtheit deutete. Die bevorstehende Hochzeit und Annas Trauzeugen boten den Damen unerschöpflichen Gesprächsstoff, während die Herren sich lebhaft für Pauls Thätigkeit in Brantikow interessierten.

Dieser entwarf eben ein anschauliches Bild der verlotterten Wirtschaft, die er auf dem Gute vorgefunden, als Traute mit Camill Stauffen den Restaurationsgarten betrat.

Sie hatten sich im Walde müde gelaufen und wollten sich ausruhen und stärken, bevor sie heimkehrten. Traute achtete gar nicht auf die anwesenden Menschen, ebenso wenig wie sie vorher Paul Lehmitze in dem vorüberrollenden Wagen erkannt hatte. Sie war zu sehr mit sich und ihrem Glid beschäftigt und da der Garten ziemlich gefüllt war, bemerkte sie die Familientafel der Lehmitzes und Jänisches nicht.

Es war so sonnig, hier im Freien unter den Bäumen zu sitzen, allein mit dem Geliebten. Vor ihnen lag der herrliche Wald und die Vögel zwitscherten und jubelten über ihnen in den Zweigen. Sie hatten ein etwas entlegenes Plätzchen gewählt und saßen dicht nebeneinander auf der Holzbank, berauscht von dem Hochgefühl ihres jungen Glückes. Sie hatten sich unendlich viel zu sagen und versanken doch immer wieder in seltsamen Schweigen. Ein Blick, ein Lächeln, ein verhöhlener Händedruck sprach alles aus und genügt, um sich gegenseitig zu verstehen.

Die unbedeutendste Kleinigkeit gab Anlaß zu Scherz und fröhlichen Redereien. Als Traute den Kaffee einschenkte und servierte, nannte Camill sie seine kleine Hausfrau, und Traute erröthete vor Freude. Sie hatte keine Ahnung, daß sie beobachtet wurde und wie schärf man sie beurtheilte.

Annas Augen entging niemand im ganzen Lokal und bald war ein Geplüster an der Familientafel, ein verstohlenen Schmunzeln und Gähnelverdrehen nach dem interessanten Paar unter den Eschen in der gegenüberliegenden Ecke des Gartens, das Paul Lehmitze kühnste Wein verurtheilte.

Auch er hatte Camill und Traute sofort bemerkt und er sah seitdem wie auf Kohlen. Er bemühte sich, sie gänzlich zu ignorieren und das geschäftliche Gespräch mit den Männern seines Kreises fortzusetzen, aber auch diese wurden neugierig durch das Lächeln und Gähnelverdrehen der Damen und fragten, was es gäbe.

„Siehste Paul“, sagte Papa Lehmitze, als er den Sachverhalt begriffen hatte, „wie dumm die Leute sind? Habe ich's nicht gesagt, daß dieser Mann nicht nur kein Gut, sondern auch seine Kinder zu Grunde richten wird? Herr Jesus, 's ist ewig schade um das Brachtträdchen — wirft sich weg an so'n hergelaufenen Grafen, der niemals keine reellen Absichten hat. Na, da is nu nichts mehr zu retten — mit denen geht's bergab — aber feste. Ins Zrennhaus müßte so'n Vater, reinweg ins Zrennhaus für seinen Hochmuth und seine Dummheit!“

„Aber, lieber Schwiegerpapa“, sagte Anna spitz, „du kannst doch dein Vater nicht allein die Schuld geben. Es giebt viele verarmte Mädchen die trotzdem anständig bleiben.“

Anna hatte das empfindliche Bewußtsein, daß der alte Lehmitze Traute lieber zur Schwiegertochter gehabt hätte als sie selbst, trotz ihrer baren Wittig, und sie konnte Traute in den Augen der Anwesenden nicht tief genug erniedrigen.

In lebhaften Farben schilderte sie die intime Situation, in der sich das junge Mädchen mit ihrem Liebhaber kurz vorher überrascht hatten, und jedes ihrer Worte war ein wohlberechneter Nadelstich in

jene verborgene Wunde, die sie im Herzen ihres Verlobten ahnte.

Paul verzog keine Miene, aber er hatte das Gefühl, als ob er jemand erwürgen möchte. Und während er dem häßlichen Klatsch der Frauen zuhören mußte, verließen Traute und Camill den Garten. Noch lange sah er ihre schlanken Gestalten, wie sie traulich langsam den Wiesenpfad hinunter schlenderten, bis sie in der goldenen Abendluft der Ferne verschwand.

Zwölftes Kapitel.

Erst an der letzten Straßenecke, vor dem Hause ihrer Eltern, fiel Traute ein, daß ihr langes Ausbleiben daheim wohl einer Erklärung bedürfe.

„Was soll ich meinen Eltern sagen?“ fragte sie, als Camill ihr die Hand zum Abschied reichte. „Vorläufig nichts. Du kennst ja meine Lage, erst muß ich die Schulbank überunden haben, ehe ich Herr meiner selbst bin. Wir müssen unser Verhältnis geheim halten oder ich käme in allerlei Unannehmlichkeiten. Das siehst Du doch ein, süßer Schatz?“

„Ja — aber — ich weiß nicht, was sie von meinem Ausbleiben heute denken werden! Wie soll ich es erklären?“ fragte Traute kleinlaut.

„Nun — ich weiß nicht, wie Du mit Deinen Eltern siehst — entweder sage ihnen die Wahrheit, Du seist mit mir spazieren gegangen, oder —“

„Ich sage Ihnen jedenfalls die Wahrheit“, erwiderte Traute schnell. Etwas beklommen betrat sie die elterliche Wohnung.

„Wo bist Du gewesen?“ fragte Herr Westen streng, als sie die Eltern möglichst harmlos begrüßte.

„O, Papa, das Wetter war so herrlich, Graf Stauffen überredete mich zu einem Spaziergang in das Rosenthal.“

„So hast Du Dich den ganzen Nachmittag allein mit ihm herumgetrieben?“

Traute sah bestürzt aus und ihre Mutter blinnte sorgenvoll auf.

„Aber Papa —“

„Haben denn unsere Lehren und die sorgfältige Erziehung, die wir Euch geben, so wenig geirret, daß Du Dich so vergehen kannst? Weißt Du so wenig, was einer Dame zukommt?“

Traute war heftig erschrocken. Ihr Vater hatte bis jetzt gegen den harmlos freien Verkehr mit Graf Stauffen nichts einzuwenden gehabt, im Gegentheil, gegen die leisen Warnungen der Mutter hatte er ihr jede Gelegenheit gewährt, die sie mit Camill näher und näher zusammenführte. Der heutige Spaziergang war nur ein kleiner Schritt weiter gewesen auf dem einmal betretenen Wege — sie hatte sich darum die Konsequenzen nicht so ernsthaft gedacht.

„Mein Gott, auch das noch!“ stöhnte Herr Westen in seiner Sockaete, „auch das noch zu all dem Unglück! Daß ich das an meiner Tochter erleben muß!“

Traute brach in Thränen aus. „Als ich Dir den freundschaftlichen Verkehr mit Stauffen gestattet, that ich es in dem vollen Vertrauen, daß meine Tochter weiß, was ihr zukommt. Entweder sie bleibt in den strengen Grenzen der Zurückhaltung, oder der junge Mann, der sich um ihre Gunst bemüht, heiratet sie. Wenn Du Dich aber auf solche Weise fortwirst, kannst Du Dich nicht wundern, wenn —“

Jetzt bäumte sich Trautes Stolz auf, einen solchen Vorwurf ertrag sie nicht.

„Wer sagt Dir denn, daß er mich nicht heiraten will? Er liebt mich, und er wird mich heiraten, aber so lange er noch auf der Schule ist, kann er nicht selbständig handeln, jetzt sind ihm noch die Hände gebunden!“

„Ah — das ist etwas anderes — hat er Dir das gesagt?“

„Ja, er hat es mir gesagt, aber er hat mich gebeten, vorläufig zu schweigen. Er könnte sonst in große Unannehmlichkeiten kommen.“

„Liebes Kind, ich sehe ein, daß dieser Fall ein Ausnahmefall ist und unter den obwaltenden Umständen soll Dir Deine heutige Unvorsichtigkeit verziehen sein. Du mußt mir aber jetzt versprechen, daß Du von heute an nicht mehr solche Streiche machst. Ihr habt nun Gelegenheit gehabt, Euch gegenseitig Eurer Liebe zu überzeugen — das ist so weit ganz gut — von nun an mußt Du aber Flug und zurückhaltend sein, wenn Du ihn für immer an Dich fesseln willst. Bedenke das wohl. Männer heiraten niemals Frauen, die ihnen unerlaubte Freiheiten gestatten. Hier im elterlichen Hause kannst Du mit Stauffen verkehren so viel Du willst, aber nie mehr allein, am dritten Ort. Das hat nun ein für allemal ein Ende!“

Traute schlich bedrückt davon. Wie schade, daß sie nicht offen vor aller Welt dem Geliebten gehören durfte! Und welch ein unerträglicher Zwang, nur unter den Augen der Eltern mit ihm zu verkehren! Camill Stauffen schlenderte, nachdem er Traute verlassen hatte, in die Stadt. Auch er war in zu gehobener, glücklicher Stimmung, um sich auf sein Zimmer zu setzen und arbeiten zu können. Er suchte jemand, mit dem er den Tag fröhlich beschließen konnte. An der Ecke der Grimmaschen und Peterstraße stieß er auf einen alten Bekannten, den er lange nicht gesehen hatte.

„Goda, Löschnitz, Sie kommen mir gerade recht. Ich muß heute Abend jemand haben, der sich auf mein Wohl bezieht. Aber, Mensch, Sie sehen ja aus, als ob Ihnen die Grippe in den Knochen steckte oder ist es nur ein bombastischer Vater?“

„Bester Stauffen — Sie wissen nicht? Muß Dienst quittiren, bin ein toter Mann.“ Ein verzerrtes Lächeln ging über das fahle Gesicht des jungen Mannes.

„Zum Teufel über, will der Alte nicht mehr herabpassen? Hat er so wenig Verstand für seine Vaterpflichten?“ fragte Camill, indem er seinen Arm in den des Reutnants schob, der bereits keine Uniform mehr trug.

„Er kann nicht“, erwiderte Löschnitz dumpf. „Vor allen Dingen suchen wir uns ein gemüthliches Plätzchen, wo wir die Sache in Ruhe besprechen können“, schlug Camill vor, und bald saßen beide hinter einer Masche Sekt im Eisbüchel, die Stauffen bestellt hatte, bei Lederlein. Löschnitz goß haltig einige Gläser des schäumenden Weines hinunter, dann wurde er mittheilhaft.

„Wenn ich nur könnte, wie ich wollte“, hob er an, „dann würde ich wahrhaftig hier nicht sitzen und Ihnen die Nade voll heulen. Aber — ich habe eine alte Mutter zu Hause und der darf ich ja nicht ant thun. Es ist ein eigen Ding um so 'ne Mutter. Merkwürdig bleibt's immer und für mich ein

Räthsel — wie schlecht die Weiber sind und was für gute Mütter!“

„Na, na“, unterbrach Stauffen, „s giebt doch verflucht süße Weiber auf der Welt. Und mir sind die jungen lieber wie die alten. Was meine Mutter betrifft, so erinnere ich mich nur, daß ich ihr als Kind immer drei Schritte vom Leib bleiben mußte, von wegen der Herben und der Toilette. Und später liegt man sich ja nicht mehr allzuviel.“

„O“, sagte Löschnitz mit einem langgedehnten Seufzer, „meine Mutter war anders. Aber mit der Liebe bin ich gescheitert.“

„Hallo! alter Freund! Hier mal erst ordentlich einen getrunken. Dann sieht sich die Sache gleich anders an. Macht mich ein blaues Auge krank, ein braunes muß mich heilen! Und mit diesem Trunk im Leibe siehst Du schließlich Helena in jedem Weibe!“

Löschnitz trank mit fast wilder Gier. „Nein, Stauffen, wer so spricht, hat nie geliebt! Ich war zu glücklich und bin zu jäh aus meinen Himmeln gestürzt, um mich von diesem Fall erheben zu können. Und mit meiner Liebe hatte ich alles gewonnen. Nicht nur den Besitz des herrlichsten Weibes, sondern Reichthum, Unabhängigkeit, Befreiung aus der ganzen Misere, die ich nun jahrelang mit mir herumtrug.“

„Und sie hat Sie sitzen lassen?“

Löschnitz' Hand frampfte sich zur Faust, seine Augen glühten. „Sie hat mich schamlos betrogen, belogen! Nachdem sie mir heimlich ihre Gunst gewährt — nachdem sie mich alles hoffen ließ — o, Stauffen, Sie ahnen nicht, wie süß die Stunden sind mit dem Weibe, das man liebt, liebt, so wie ich, mit ganzer Seele, mit allen Sinnen — hat sie mich schamlos verleugnet, verlassen, verrathen! Mein Gott, wenn ich sie nur haßen könnte, aber das Entsetzliche ist, daß ich sie noch in dieser Stunde liebe, und daß die Kälte und die Gleichgültigkeit, mit der sie mich abschüttelt, das Feuer nur schürt, das mir in den Adern brennt.“

„Himmel, wer ist denn diese verführerische Circe?“

„Namen nenne ich nicht. Mag sie mich mit Süßen treten, ich werde sie nicht verrathen!“

„Sehr nobel, wahrscheinlich viel zu nobel für so eine Sirene. Es trifft sich übrigens merkwürdig. Ich suchte heute jemand, der meine glückliche Liebe mit mir teilt, und Sie brauchen jemand, der Sie Ihr Unglück vergessen macht. Vielleicht gelangen wir beide auf denselben Wege zu verschiedenen Zielen.“

„Auf Ihr Glück!“ rief Löschnitz, indem er mit mehnmüthigen Lächeln das Glas hob.

„Ja, auf mein Glück und meine Liebe!“ antwortete Camill, „ich sage Ihnen, heute habe ich auch erfahren, wie süß die Stunden sind mit dem Weibe, das man liebt hat.“

„O, mein Gott!“ stöhnte Löschnitz, „beschwören Sie nicht die Vergangenheit herauf!“ Er stürzte ein Glas nach dem andern hinunter. „Zehn Stunden — wenn ich sie nur vergessen könnte! Mein mit ihr — im düstigen Leuchtdämmerlicht — im magischen Dämmerlicht einer rubinrothen Ampel, der ganze Erker voll Rosen und Spacanthen — und sie — das herrliche Loreleihaar gelöst, im langfließenden, weißen Gewande — den göttlichen Marmorbusen nur von zarten Spitzen verhüllt — und irgendwo aus der Ferne eine weiche, träumerische Musik — O, wenn ich es nur vergessen könnte!“

„Beim Zeus, alter Freund! Nehmen Sie's nicht übel, aber wenn Ihnen der Goldvogel so weit ins Garn gegangen war, hätten Sie ihn auch fest machen sollen. Die Sache müssen Sie höflich unklug angefangen haben!“

„Ich war zu arglos, zu vertrauens.“

„Das ist ein Fehler. Haben Sie denn nichts in der Hand, um den Klüchtling zurückzuholen?“

Löschnitz fing an zu schludzen. Sie hatten die zweite Flasche Sekt fast geleert und Löschnitz hatte den Löwenantheil gehabt.

„Ich habe ihr süßes Bild, weiter nichts. Doch bei meiner Ehre! Nie werde ich sie verfolgen oder sie belästigen, wenn sie mich verdammt! Aber ich kann das Bild nicht mehr ertragen, ich kann es nicht. Jeden Tag nehme ich es mir vor, ein Ende zu machen, es zu zerreißen, zu zerstören, zu verbrennen — aber es ist, als wolle ich etwas Lebendes morden — ich kann es nicht! Lieber Freund, wollen Sie mir den Dienst erweisen? Ich gehe Ihnen das Bild im versiegelten Koubert und Sie verpacken, es ungelesen zu verbrennen. Wollen Sie?“

„Gern.“

„Gut. Kommen Sie nach meiner Wohnung. Morgen mit dem Frühzug reise ich zu meinen Eltern. Von da in kürzester Zeit nach Amerika. Das alte Europa ist zu klein für mich und die Last meines Unglücks. Ich brauche eine neue Welt!“

Stauffen hatte einige Mühle, den Schwamkenden in eine Droschke zu bringen. In seiner Wohnung überlag ihm Löschnitz feterlich eine Kabinetsphotographie in einem geschlossenen Koubert und bat ihn schludzend, so schnell als möglich das Haus zu verlassen, damit sein Entschluß ihm nicht wieder leid werde.

Stauffen that ihm den Willen, aber er verbrannte das Bild nicht. Bei der nächsten passenden Gelegenheit übergab er es Traute, erzählte ihr die ganze Geschichte und bat sie, das Bild im Koubert aufzuheben. Es könne Löschnitz ja doch wieder leid werden, man könne nicht wissen, ob es ihm nicht noch gute Dienste leisten werde. Und bei ihm sei es nicht sicher, Traute möge es aufbewahren. Camill machte es Traute schwer, ihren Eltern das Versprechen zu halten, ihn nicht mehr allein am dritten Ort zu treffen. Er suchte sie auf jede Art zu weiteren Spaziergängen und Ausflügen in die frühlinggrüne Umgebung der Stadt zu überreden, um ein Meinsein mit ihr zu ermöglichen. Ihren Widerstand suchte er auf dem Hinweg und Heimweg von der Walfstunde mit Witken und Flehen und zuletzt mit Zorn zu überwinden.

Traute kam nach einem solchen heftigen Seelkampf ganz niedergeschlagen und genüht nach Hause. Trübsteig ließ sie auf ihrem Zimmer, als Armin bei ihr eintrat.

Er sah etwas gedunsen und geröthet im Gesicht aus, denn er hatte sich eben erst von einem angreifenden Frühlingsfieber erholen. Aber hüßlich und schneidig wie immer in seiner schwarzrothen Bekleidung.

„Trautchen, pump mir eine Mark. Ich bin ganz ausgebeutet.“

Traute suchte in ihrem mageren Portemonnaie großentheils eine Mark zusammen.

„Was ist Dir denn? Du siehst ja so bedehert aus?“

Armin war stets Trautens Vertrauter gewesen und so erzählte sie ihm jetzt die ganze Angelegenheit mit Stauffen.

„Sieh mal“, sagte Armin, indem er sich in den alten Lederfessel am Fenster setzte, „da sind wir beide ziemlich in derselben Lage. Ich habe mich nämlich gestern mit Lillian verlobt.“

Fortsetzung folgt.

Sunte Chronik.

Eine der größten Neuheiten auf dem Gebiete der Papierbearbeitung werden, wie die „Papier-Zeitung“ berichtet, nächstes Jahr auf dem Pariser Markt „papiere Strohhüte“ sein. Sie werden in zwei Ausführungen hergestellt, einer eleganten, theuren und einer billigen. Bei letzterer wird der ovale Boden und der Rand aus Papier gefertigt und mit einem zylindrischen, die Höhe des Hutes bildenden Mantel verklebt und vernäht. Eine Drahteinlage giebt dem Hute die nöthige Härte, ein Lacküberzug macht ihn wasserdicht und schließlich wird er noch mit einem Bande geschmückt. Dieser billige Hut wird im Ladenverkauf weniger als 50 Centimes kosten. Die elegante Sorte sieht, besonders wenn sie aus strohgelbem Papier angefertigt ist, einem echten Strohhute täuschend ähnlich. Dieser Hut wird genau so angefertigt wie die wirklichen Strohhüte. Das Papier wird in schmale Streifen geschnitten, von der Mitte des Hutbodens anfangend, in Spirallinien flach gewickelt und gleichzeitig gefleht und geräht werden. Dieser Hut ist ohne Drahteinlage ebenso steif wie ein Strohhut. Nach dem Kleben und Nähen wird er mit einem wasserdichten Lack überzogen, innen mit Schweißband und eventuell mit Futter versehen und außen mit einem Bande geschmückt. Heute kosten diese Hüte noch etwa 3 Franken das Stück im Kleinhandel, doch sollen sie billiger werden. Der Artikel ist natürlich patentirt, und zwar nicht nur der Hut, sondern auch die Maschinen zu dessen Herstellung. Die Patente wurden von der „Société Lumière“ in Paris angekauft und ausgebeutet. Die Hüte werden in Lyon hergestellt. Das zur Herstellung dieser Hüte verwendete Papier ist sehr äthe und geschmeidig, gereiht nicht beim Nähen und Klebt gut.

Fast der gesammte Pelzhandel der Welt konzentriert sich auf zwei Städte, London und Leipzig, aber da zwei Drittel alles in London in den Auktionsverkaufen Pelzwerkes nach Leipzig gehen, ist dessen Bedeutung für das Pelzgeschäft noch größer, als die der Themsestadt. Leipzig bildet den eigentlichen Sammelplatz des Pelzhandels der Welt. Die Waarenhäuser Leipzigs erhalten rohe und halb zugerichtete Pelze aus Sibirien, dem europäischen Russland, Amerika, Australien und China. Man schätzt nach der „Ruffia“ den Umsatz Leipzigs in Pelzwaaren auf 60—70 Millionen Mark jährlich. Der Hauptartikel ist roher Astrachan, aus der Bodchara, der über Nishni-Rongorod kommt. Hier-von werden etwa eine Million Säute eingeführt, von denen jede 4—6½ Kubel werth ist. Rechnet man die Kosten des Gerbens und Zurichtens sowie den kaufmännischen Handelsgewinn hinzu, so gelangt man zu einer Gesamtsumme von 12—15 Millionen Mark. Den zweiten Rang nimmt der Zobelpelz ein, von dem jährlich gegen 50000 Stück im Preise von je 100—200 Kubel und darüber eingeführt werden. Ein dritter Stelle ist der Fuchspelz zu nennen. Von ihm gehen jährlich etwa 30000 Stück ein, um gegeben und gefärbt zu werden. Lammshäute sind mit 1 Million jährlich verliert. Früher verarbeitete Leipzig über 4 Millionen russische Eichhörnchen, die meist in England gekauft wurden. Als aber die Mode der langen Pelzbesätze auf den Damenkleidern verschwand, ging der Bezug auf 2 Millionen Stück zurück. Die Schweife werden als Imitationen von Warden- und Zobel-schweifsen bearbeitet, meist zu Boas. Weißfuchshäute kommen jährlich für 2 Millionen Mark nach Leipzig.

Eine merkwürdige Zigeuner-geschichte berichtet die „Ziff. Ztg.“ aus Jfenburg. Ein vom Fürsten Jfenburg in Vermahrung genommenes, angeheisches Zigeunerkind mußte den Zigeunern wieder übergeben werden, da die In-lagekammer genügende Beweise für einen Kindes-raub nicht für vorhanden erklärte. Nun haben sich am Tage der Urtheilssällung einige Anhaltspunkte ergeben, die jedenfalls Vieles unangeklärt erscheinen lassen. Von den angeblichen Eltern ist mir der Vater ein Zigeuner, die Mutter eine Böhmim im Alter von ca. 45 Jahren, die seit 10 Jahren ver-heiratet ist. Sie behauptet weder ihren Vor-nach ihren Jnmanen zu kennen. Beide sprechen sehr schlecht deutsch, dagegen tschechisch und rumänisch, während das Kind fließend deutsch und fast gar nicht tschechisch spricht; auch ist das Kind entschieden in einem besseren Hause erzogen. Es hat fünf Woch-nen mit den fürstlich und prinzlichen Jfenburgischen Kindern gespielt, gegessen und geschlafen und niemals auch nur eine Bemerkung gemacht, wie man sie bei „Straßentindern“ nur zu oft hört. Die Zigeuner erklären das Kind für fünfjährig, und seine körperliche Entwicklung würde dem nicht wider-sprechen, wohl aber die geistige, die mindestens zwei Jahre mehr andeutet. Auf Wunsch des Fürsten unterzuchte ein Frankfurter Zahnarzt die Zähne des Mädchens, um aus den vorhandenen Milch-zähnen das Alter festzustellen. Der Zahnarzt er-klärte das Kind für mindestens siebenjährig. Da es öfters von einem Ort „Rauhaadt“ sprach, wo ein Baron mit seinem Herde berunglückte, auch Kenntnisse verrieth über die Arbeit in Zigarren-fabriken, so sprach man das Kind unvermuthet pol-nisch an. Dabei stellte es sich heraus, daß es die Sprache verstand, auch beim Spielen im Gar-ten, z. B. beim Vorbeilaufen einer Kasse, sprach es polnisch. Ein auf einem benachbarten Gute be-schäftigter Arbeiter glaubte sich zu erinnern, daß bei Fraustadt vor einigen Jahren ein Kind ver-schwand. Sofortige telegraphische Anfragen des Fürsten blieben bisher erfolglos. Der Fürst Jfen-burg hatte sich bereit erklärt, das Kind bei sich zu behalten. Die angeblichen Eltern aber verlangten eine unverkäufte Summe als „Entschädigung“. Sie zogen also mit dem Mädchen ab. Inzwischen scheinen sie sich anders besonnen zu haben. Sie telegraphirten dem Fürsten von der österreichischen Grenze, daß sie ihm das Kind gegen Zahlung von 1000 Mark überlassen wollten. Der Fürst war damit einverstanden und läßt das Mädchen zu sich holen.

Gerichtssaal.

Eine eigenartige Beleidigungsaffäre beschäftigt nach dem 'N. Journ.' am Sonnabend das Berliner Schöffengericht. Frau Oberlehrer Dr. Gertrud R. war wegen Beschimpfung ihrer Nachbarin, der vermittelten Frau Kanzleirätin Luise K., von der letzteren verklagt worden.

Bunte Chronik.

Eine Skandalgeschichte melden Londoner Blätter, wie folgt: Der Arzt des Königs, Dr. Treves, befuhr vor einigen Tagen in Begleitung der Königin unangemeldet das Militärhospital von Repton.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

Berlin, 18. August. Einem Schurkenkrei ist nach dem 'Lokalanz.' eine Berliner Familie zum Opfer gefallen.

lages sei durch wiederholte Abstraktionen, die feierlich stattgefunden haben, wesentlich verändert worden. Die Inschrift, die sich auf der Basis der Statue befindet, wurde schon im achtzehnten Jahrhundert als apokryph erkannt.

Ein polizeilicher Schwebenfisch wird der 'Frankf. Ztg.' aus Eplingen berichtet. Ein Schweben hielt eine dortige Dame Frau eines Fabrikanten, auf dem Bahnhof an und wollte sie, als sie sich verabschieden wollte, in die Höhe werfen.

Büchermarkt.

* Deutscher Wappenkatalog für 1903. 32 Seiten in farbiger Lithographie von D. Reich. Verlag von A. Weller & Co. Papiermühle b. Noda (Sachsen-Altenburg) Salon-Ausgabe 2 M., Volks-Ausgabe 1 M.

Aus den Bädern.

Bad Warmbrunn i. N. Mit Wiederbeginn der Schulen hat ein Theil der alljährlichen Kurgäste Warmbrunn verlassen, dafür ist eine große Anzahl neuer Besucher eingetroffen.

Stadtsamrat Nafel (Stadtbezirk).

Geschäftliche. Nachschmeißer Otto Bloch Maria Zahnte, beide hier. Geburten. Arbeiter Rudolf Meyer 1 S. Flößer Adolf Förster 1 S. Schuhmachermeister Reinhold Mantich 1 T. Schmied Wilhelm Weichenthal, 3 Jt. in Amerika aufgetaucht.

Stadtsamrat Schulz.

Bom 10. bis 17. August 1902. Aufgebote. Kaiserl. Postassistent Franz Rodysinski, Dresden, Antea Czarnacki, Schulz. Landwirth Alphonse Liebenthal, Sauremühle, Helene Borchardt, Schulz. Kaufmann und Hotelbesitzer Otto Becker, Rathow, Bertha Zahnte, Schulz.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt. Danzig, 19. August. Weizen unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit roth 783 Gr. 130 M., roth glatt 793 Gr. 131 M., mitbroth 799 Gr. 133 M., per Tonne.

Roggen inländischer schwach behauptet, russischer niedriger. Bezahlt ist inländischer 650 Gr. 110 M., 664 Gr. 117 M., 688 Gr. 128 M., 691 Gr. 130 M., 697 Gr. 131 M., 697 Gr. 132 M., 714 Gr. 138 M., russ. zum Transit 762, 765 und 768 Gr. 105 M., 765 Gr. 106 M. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Königsberg, 19. August. Weizen russ. niedriger. Roggen russischer gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren.

Magdeburg, 19. August. (Zuckerbericht.) Kornzuder 88 Prozent ohne Sad. — Nahrungsmittel 75 Prozent o. S. 5,30—5,60. Rüchig. Kryptallzuder 1 m. S. 27,57 1/2. Vorratsskandale I. o. F. 27,82 1/2. Gem. Raffinade mit Sad 27,57 1/2. Gemäß. Melis I. mit Sad 27,07 1/2.

Samburg, 19. August. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, holsteinisch, und mecklenburger. — Hard Winter Nr. 2 August-Abladung 124,00. — Roggen fest, südruss. fest, 9 Rub 20/25 August-Abladung 103,00. — Mais fest, 124, runder 100,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Hafer ruhig, loco 53,50. — Spiritus (unverfeuert) still, per August 11,50 Br., 11,25 Br., per August-September 11,50 Br., 11,25 Br., per September-Oktober 11,50 Br., 11,25 Br. — Raffee ruhig, Umsatz 2000 Sad. — Petroleum stetig, Standard white loco 6,60. — Welter: Regen.

Köln, 19. August. (Getreidebericht.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Mühl loco 57,00, per Oktober 55,50. — Welter: Regen.

Wien, 19. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco besser, per Oktober 6,67 Gr., 6,68 Br., per April 6,98 Gr., 6,99 Br. — Roggen per Oktober 5,85 Gr., 5,86 Br., per April 6,10 Gr., 6,11 Br. — Hafer per Oktober 5,37 Gr., 5,38 Br., per April 5,63 Gr., 5,64 Br. — Mais per August-Oktober — Br., per Mai 5,09 Gr., 5,10 Br. — Rohtraps per August 10,35 Gr., 10,45 Br. — Welter: Schön.

Paris, 19. August. (Getreidebericht.) (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per August 22,25, per September 20,80, September-Dezember 20,65, per November-Februar 20,50. — Roggen ruhig, per August 14,75, per November-Februar 15,25. — Mehl behauptet, per August 30,30, Septbr. 28,30, per September-Dezember 27,60, per November-Februar 26,55. — Mühl ruhig, per August 57,75, Septemb. 58,25, per September-Dezember 59,00, per Januar-April 59,25, Spiritus ruhig, per August 31,50, per Septemb. 31,75, per September-Dezember 31,75, per Januar-April 33,00. — Welter: Bewölkt.

Antwerpen, 19. August. (Getreidebericht.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste fest. — Amsterd., 19. August. (Getreidebericht.) Weizen per Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine fest, per Oktober 123. — Mühl loco —, per September-Dezember 27 1/4.

London, 19. August. An der Börse 3 Weizenladungen angeboten. — Welter: Schön.

Liverpool, 19. August. (Müllermarkt.) Weizen unverändert bis 1/2 Penny höher, Mehl 6 Pence höher, Mais american, nicht verändert. — Welter: Schön.

Hull, 19. August. (Getreidebericht.) Weizen ruhig. — Welter: Regenigauer.

New-York, 18. August. (Baarenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 9, da für Lieferung per Oktober 7,87, für Lieferung per Dezember 7,80, Baumwollenspreis in New-Orleans 8 1/16. Petroleum Stand white in New-York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. refined (in Cases) 8,50, Credit Balances at City 1,22. Schmalz Western Steam 10,55, do. Hohe u. Prother's 10,70. Mais Tendenz —, per September 57 1/2, per Dezember 45 1/2, per Mai 43 1/2. Winterweizen loco 75 1/4, Weizen per August —, per September 74 1/4, do. per Dezember 72 1/4, do. per Mai 74. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Raffee fair Rio Nr. 7 5/16, do. Rio Nr. 7 per Septbr. 4,80, per Novbr. 4,85. — Mehl Spring-Wheat clears 2,35. Jucker 2 1/2. Zinn 28,25. Kupfer 11,50—11,70. Speck Chicago short clear 10,57 1/2, Pork per September 15,95.

New-York, 18. August. (Wissliche Supply an Weizen 20 264 000 Bushels, do. an Mais 5 438 000 Bushels. Geldmarkt. Berlin, 19. August. Die unmerkbar feste Grundtendenz übertrug sich auch auf die heutige Börse, aber die Teilnahme an dem Verkehr blieb, wie bisher, gering.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 216,25—40 bez. Franzosen 154,25 bez. Lombarden 18,25 bez. Anatolier 89,25 bez. Italien. Rente —, bez. Spanier 82 1/2 bez. 4 1/2 Proz. Chinesen 91,75 bez. Türkenloose 113,90 bez. Buenos-Aires

39,25 Br. Diskonto-Komm. 124,25—1/2—25 bez. Darmstädter Bank 135,00 bez. Nationalbank f. D. 114,60 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 155,10—25 bez. Deutsche Bank 208,90 bez. Dresdner Bank 143,60 bez. Dortmund-Graunau 180,80—1,25 bez. Lübeck-Büchen —, bez. Marienburg-Mamfa 74,20—3 1/2 bez. Gotthardbahn 171,80 bez. Jura-Simplon —, bez. Transvaal 169,75 bez. Canada-Pacific 134,90—5,20—4,90 bez. Prince Henri 97,10 bez. Große Berl. Straßenb. —, bez. Hamburg-Amerika 108,10 bis 7,70 bez. Nordb. Lloyd 108,10—7,80 bez. Dynamit-Trust 173—3,25 bez. Meridional —, bez. Mittelmeer —, bez. Ostpreussische Südbahn 75,00 bez. Sprotz. Reichsanleihe 92,50 bez. — Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 19. August. (Effekten-Gesellschaft.) Deherr. Kreditaktien —, Franzosen 154,39, Lombarden —, Gotthardbahn, 171,90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 184,30, Dresdner Bank 143,70, Berliner Handels-Gesellschaft 154,80, Harpener 164,20, Portugiesen 29,50, Südert 84,20, Spanier Nationalbank 114,60, Fest.

Wien, 19. August. Ungarische Kreditaktien 781,00, Oesterreichische Kreditaktien 686,00, Franzosen 718,25, Lombarden 69,50, Elbethalbahn 465,50, Oesterreichische Papierrente 101,85, Oesterreichische Kronenanleihe 100,00, Ungarische Kronenanleihe 97,90, Marknoten 117,00, Bankverein 456,00, Länderbank 421,00, Budapest N. B. —, Türkische Loose 111,00, Bräuer —, Alpine Montan 394,50, 4 Proz. ungarische Goldrente 121,25, Tabakaktien —, — Fest.

Paris, 19. August, 3 Proz. Rente 100,87 1/2, Italiener 102,10, 3 Proz. Portugiesen 29,90, Spanier äußere Anleihe 81,60, 1 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 90,65, do. Gr. D. 28,80, Türkische Loose 118,50, Ottomankont. 560,00, Rio Tinto 1081, Suezkanalaktien —, — Fest.

Thornor Weichsel-Schiffreport.

Thorn, 19. August. Wasserstand 0,76 Meter über 0. Wind: S. — Welter: Bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Includes entries like Kotowski, Sommerfeld, Polaszewski, Skonieczny, M. Polaszewski.

Rap. Witt. Russland Schleppdampfer Danzig-Warsh. Neudamm, 19. August. Es sind heute von hier ab geschwommen: Kour Nr. 154, 155, Wegener mit 28 Flotten. Schilno lastete framab: Von Stutkt per Selgshon, 7 Trakten: 3800 Kieferne Rundhölzer, 110 taunene Rundhölzer.

Wie jedermann bekannt sein wird, ist mit der Düsseldorf Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung eine große Lotterie verbunden, mit deren Generaldebit das renommierte Bankhaus Ferd. Schäfer in Düsseldorf betraut ist. Wie in allen Theilen dieser weltberühmten deutschen nationalen Ausstellung, wird auch mit der damit verbundenen Lotterie das Beste und Vortheilhafteste geboten. Die Düsseldorf Ausstellungs-Lotterie ist die größte und beste Lotterie Deutschlands, in der es nur allein möglich ist, mit dem nur geringen Einsatz von nur 1 Mark baare Geldgewinne von 40000, 30000, 20000, 15000, 3 mal 10000 Mark zu erzielen. Ungeduldet der Konkurrenz-Losen Gewinnandante bestimmt die Ausstellungsleitung wöchentlich unter den verkauften Losen drei Nummern, deren Käufer eine Prämie von je 100 Mark sofort baar auszubezahlt erhalten. Durch diese unbegrenzten Begünstigungen unterliegt es keinem Zweifel, daß die nur noch wenigen Lose in ganz kurzer Zeit ausverkauft sein werden und wird daher jedem der baldige Ankauf von Losen dringend empfohlen. Eine Lotterie mit so vielen Gewinnen, wie die Düsseldorf Ausstellungs-Lotterie bietet, existierte zum Loospreise von 1 Mark bisher noch nicht und wird sich die Gelegenheit auch kaum wieder finden, mit dem geringen Aufwande von nur 1 Mark etwas Derartiges geboten zu bekommen.

Bromberger Straßen-Anzeiger. Beste Vermittlungsstelle für Arbeitsmarkt, Wohnungs-Angebote, kleine Verkäufe etc. Anzeigen-Annahme: Ostdeutsche Presse. Geschäftsstelle.

Berliner Börse vom 19. August.

Large financial table with multiple columns: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Ausländ. Fonds u. Pfandbr., Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Deutsche Hypoth.-Pfabr., Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Bergwerks- u. Hütten-Ges., Wechsel-Kurse, Gold, Silber u. Banknoten. Includes various stock and bond prices.

Wetter-Ansichten mit gerichtl. Gutachten. 21. August. Wolkig, mit Sonnenschein, frühzeitig Regen und Gewitter. Ziemlich warm. 22. August. Wolkig, vielfach heiter, Regenfälle. Kühler. Windig. 23. August. Wenig verändert, ziemlich warm. Stark windig.

Telegraphischer Wetterbericht deutsch. Seewarte i. Hamburg, 19. August. Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, Celsius.

Filtere Dein Trinkwasser! Bühring's Patent-Wasserfilter liefern feinstreues, gesundes Wasser. C. Bühring & Co., Berlin NW. 6, Kurfürst. 21.

Unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Dr. med. Max Löschmann
 aus Allenstein (1854)
 verunglückte und starb in Bozen.
Stadtrath Metzger und Frau
 geb. Löschmann.

Die Beerbigung
 des Herrn
Sally Alexander
 hier, Friedrichstraße 60,
 findet nicht, wie in der
 Zeitung angegeben, um
 12 1/2 Uhr, sondern um
 5 Uhr nachmittags statt.

**Französischen und englischen
 Sprachunterricht**
 erteilt Elfrido Hossensfelder,
 1549 Danzigerstr. 52.

3. Mann zum Fam. Stat
 in d. unt. Danzstr. gesucht. Das
 1 od. 2 möbl. Zimmer, 1 St.
 Off. mit. A. G. a. d. Geschäftsst.

Möbeltransporte
 unter Garantie in anerkannt ta-
 belofter Ausführung übernimmt
F. Wodtke, Danzigerstr. 131/32
 und Liboniusstr. 12. (264)

Möbel-Beiladung
 nach Berlin
 per Ende September gesucht.
F. Wodtke, Möbeltransp.

Junge Angorafische, weis,
 schwarzgrau, gelb, entlaufen, Geg.
 Bel. abzug. Schleinitzstr. 1a, I.

"Kauf und Verkauf"
 Ca. 180 cbm Schotter
 frei Kleinbhf. Marienwerder
 zur sofortigen Belieferung zu kaufen
 gesucht. Angebote bis 25. August
 an die (115)
 Betriebs-Zentrale, Bromberg.
 Der
 Ostdeutschen Eisenbahn-
 Gesellschaft.

Kastanien
 in Wagenladungen zur Belieferung
 Oktober/November faust u. bittet
 um Offerten (1368)

Siegfried Held
 Reis i. Schl.

Ein ob. zwei noch gut erhaltene
 kleine Kachelöfen zu kaufen
 gesucht.
 Voicstr. 8, 1 Tr. links.

Klein. Plüschsofa zu verkaufen.
 Alte Sofas zu kaufen gesucht.
 G. Gehrke, Bahnhofsstr. 66

Haus mit Garten (Weinberg)
 bei großem
 Anzählung zu kaufen gesucht. Off.
 u. J. H. 16 a. d. Geschäftsst. d. 3tg.

Baustellen in bestem Stadtteil
 Brombergs a. erster
 Hand zu kauf. z. v., eb. Bauhilfsz.
 Off. u. R. 37 an d. Gldst. d. 3.

**Ca. 200 Stück
 Zuckerrüben**
 gut erhalten, zu haben
Wobonfabrik, Wollmarkt 16.

Radeneinrichtung zu
 Materialien
 zu verkaufen Johannisstr. 9.
 Ein gut erhaltenes Geldspind
 billig zu verkaufen. Kirchenstr. 8.

Ein starkes Arbeitspferd
 ist preiswert zu verkaufen.
 266) Rudolf Rabe.

Geldmarkt

10000 Mark
 zur I. Stelle auf ein ländliches
 Grundstück von Selbstbetriebern
 gesucht. Offerten unter B. V.
 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

18000 Mark, z. I. Stelle auf e.
 neuerb. Grundstück in Brinzentstr., gef.
 Off. u. C. H. 183 a. d. Geschäftsst.

Ca. 30000 Mark
 nach erstklassiger 4% Hypothek
 werden von promptem Zinszahler
 auf neuerb. Grundstück, beste Lage
 der Stadt, gleich oder später ge-
 sucht. Vermittler verb. Off. u.
 H. H. 300 a. d. Geschäftsst. d. 3tg.

Per 1. Oktober cr. sind auf
 sichere Hypothek (265)
25000 Mark u. 20000 Mark
 zu vergeben. Off. u. C. R. 20
 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

10000 Mark
 auf sichere Hypothek zu verg. evtl.
 Hypotheken zu kaufen gesucht. Off.
 u. J. H. 14 a. d. Geschäftsst. d. 3tg.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, 21. August cr.
 abends (380)
Central-Hotel.

Auktion.
 Am Mittwoch, den 3. Sep-
 tember d. J., findet im Arbeiter-
 speiseaal — Friedrich-Wilhelm-
 Straße 10 hier selbst — von morgens
 9 Uhr ab die Versteigerung der
 im Monat Februar 1902 in den
 Eisenbahndirektionsbezirken Brom-
 berg, Danzig und Königsberg als
 gefunden eingeleiteten und nicht
 wieder zurückgeforderten Gegen-
 stände statt. (115)
 Kauflustige werden hierzu ein-
 geladen.
 Bromberg, den 16. August 1902.
Königl. Eisenbahndirektion.

Radfahrer!

Ich empfehle Kaufmännern
 6,50 Mk., Luftschläuche 3,50 Mk.,
 Garantie Sunloy, die Perle
 aller Pneumatic, Mäntel 10 Mk.,
 Luftschläuche 6 Mk., Fahrräder,
 1 Jahr Garantie, 100 Mk. Näh-
 maschinen 45 Mk. (257)
 Jede Reparatur gut und billig.

Reim, Posenerstraße 26.

2 Dampfeschläge mit Stro-
 elevatoren
 von sofort zu verkaufen bei
Kanz, Schönborn, Bromberg.

Emma Dumas
 Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
 empfiehlt (420)
 eine grosse Auswahl
 in
Trauerhüten.

Gewaschene Gardinen
 werden im Rahmen neuester Kon-
 struktion bei billiger Berechnung
 um kürzester Zeit wie neu her-
 gestellt. Behellungen bitte per
 Postkarte zu machen u. werden die
 Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
 Bahnhofsstraße Nr. 90, 3 Tr.

Steinkohlen
 durch günstige Abschlässe
 sehr billig (249)
Emil Fabian, Mittelf. 22.

Wetterfester Dachkautschuk,
 das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,
 macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unver-
 wundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch
 Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt
 auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch
 wird befriedigend. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig,
 als Theer. Lager in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.

Max Finger & Co., Breslau, (109)
 Oel- u. Fettwarenfabrik, Firnis-, Carbolin- u. Pechsiederel.

Wohnungs-Anzeigen

Danzigerstraße Nr. 16/17 wird (266)
1 großer Laden
 von ca. 160 qm Flächeninhalt ausgebaut, welcher eventuell
 mit Kellerei u. Remisen per November zu vermieten ist.
 Näheres bei **Otto Pfefferkorn**, Bahnhofsstraße 7a.

Eine Wohnung,
 3 Zimmer, Küche mit Gaskocher
 u. Nebengelass, in der Nähe der
 Danziger- u. Sedanstr. pr. 1. Ok-
 tober cr. zu mieten gesucht. Gefl.
 Off. u. L. M. 2629 a. d. G. d. 3.

Ein leeres Zimmer
 v. 1. Oktober zu mieten gesucht
 u. alleinbes. Gefl. Off. u. H. H.
 100 an die Geschäftsstelle d. 3tg.

**1 Laden u. Wohnung u. 1 Wohn-
 u. 2 Zim., Küche u. Zub. v. 1. Okt.**
 zu v. Bradtke, Danzigerstr. 53, I.

Eine Wohnung, 2 Zimmer,
 Küche u. Zub. v. 1. Oktober zu
 vermieten. Hinkauerstr. 65.

2 Zimmer, Küche u. Zub.
 vom 1. Oktober z. verm.
Schiffstraße 18.

MÖBEL-FABRIK
Otto Pfefferkorn
BROMBERG
 Bahnhofstrasse Nr. 7a, Ecke Gammstrasse.
Atelier für moderne Ausstattungen.
Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten
mottensicheren Verfahren.
Teppiche. * Portiären.



Patzer's Park.
Sonntag, den 23. August, 4 Uhr nachmittags:
Großes Gartenfest und Bazar
 zum Besten des Allgemeinen Deutschen Schulvereins.

Konzert der Kapelle des Westpr. Infanterie-Regiments Nr. 129
 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Schneevogt.
6 Uhr Theateraufführung: "Sie spart." Lustspiel in 1 Akt von Konrad-Weß.
 Hieran: **"Der junge Doktor."** Singspiel v. Dorn.
 Eintritt: 50 Pfg.; Schüler 25 Pfg., Theaterbilletts 25 Pfg. extra.
 Karten im Vorverkauf zu haben: Stössel's Papierhandlung, Friedrichsplatz,
 Eisenhauer'sche Musikalienhandlung, Bahnhofsstraße,
 E. R. Herse's Musikalienhandlung, Danzigerstraße.
 Familienkarten nur für Mitglieder 3 Stück 1 Mark.
 Kassenpreis: 60 Pfg. (266)

Alle, denen die Erhaltung der deutschen Schule und Sprache im Auslande am Herzen liegt,
 werden freundlichst gebeten, sich recht zahlreich zu betheiligen.
Der Vorstand der Frauen-Druckgruppe Bromberg des Allgem. Deutschen Schulvereins.

CONCERT
 des blinden Orgelvirtuosen **Adolf Friedrich**
 aus Berlin
Donnerstag, den 21. August, abends 8 Uhr,
 im Saal „Civil-Kasino“
 unter gütiger Mitwirkung des Frä. **Martha Winkow** (Sopran)
 und des Herrn **Hermann Budweg** (Violine). (1558)
 Begleitung: Der Concertgeber.
 Eintrittskarten à 1,50 Mk. und 1 Mk. an der Abendkasse.

Achtung! Achtung!
Große Kinderfeste.
 Am Donnerstag, d. 21. d. M.
 finden
auf dem Volksfestplatz
Kennbahn-Etablissement
die ersten großen Kinderfeste
 statt. (266)
 Stangenklettern, Sacklaufen, Wurfzangen etc.
 Das lustige Kochessen (zum Totlachen).
 Großer Kinderfahrlzug mit Musik.
**Abends großes Brillant-
 Pracht-Feuerverwerk**
 vom Pyrotechniker Herrn R. Podschun.
Täglich großes Konzert.
 Um recht regen Besuch wird gebeten.

**9. große
 Wohlfahrts-
 Lotterie.**
 Hauptgewinne: 100 000 Mk., 50 000 Mk.,
 25 000 Mk., 15 000 Mk. etc.
Im Ganzen 16870 Gewinne
 mit zusammen
575 000 Mk.
Bargeld ohne Abzug.
 Lose à 3,30 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.
 extra, Nachnahme 20 Pf. theurer
 empf. und **L. Jarchow**, Wissem-
 verberber, Danzigerstr. 29,
 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aechten Hausfrauen!
 Verwendet
**Brandt- nur
 Caffe-Zusatz Caffe**
 als besten u. billigsten Caffe-Ersatz.
 Zu haben in fast allen Colonialwarenen-Handlungen.



**Feinsten
 Delikates - Saurokohl**
 empf. (266)
Gebr. Nubel.

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. billig Stellung
 will, verlange per Postkarte die
Deutsche Vakanzen-Post (Erlangen).

M. 125 pr. Monat
 u. Prov. Ia. **Samburger Haus**
 sucht an all. Orten sehr. Herren
 für den Verkauf v. Cigarren an
 Händler, Wirthe, Privat u. s. w.
E. Schlotke & Co., Hamburg.

Lohnend. Nebenverdienst
 durch bloßen Nachweis f. in Rad-
 fahrerfreien bekannte Personen.
 Off. u. F. F. 16 a. d. Geschäftsstelle.

Für eine Buch- u. Musikalienhdl.
 in **Charlottenburg** suche
 einen durchaus tüchtigen und
 fleißigen, gewissenhaften
Gehilfen,
 der repräsentabel, lebenswürdiger
 Verkäufer ist u. absolut selbst-
 ständig arbeitet. Nur solche
 Herren, die auf dauernde Stellung
 reflektir. u. wollen sich personl. vor-
 stellen **Bahnhofstr. 10, 1 l.**

**Mittheiler und Arbeits-
 stütze** verlangt (266)
S. Zimmer, Thorneistr. 47/44

**200 tüchtige
 Erdarbeiter**

suchen bei einem Gehalt von
 2,70 Mk. pro Tag bei dem Um-
 bau der Strecke Cismise-Marien-
 burg von sofort dauernde Beschäf-
 tigung. Meldungen bei Aufseher
 Beyer in Nehsch. Wpr.

Julius Berger, Tiefbau-
 geschäft.

Einem Arbeit. r verlangt
Hannemann, Wilschstr. 32.

Sohn achtbarer Eltern
 mit guter Schulbildung kann von
 sofort als Lehrling eintreten.
Lautw. Ein-u. Verkaufverein
 e. G. m. b. H. zu Wilmrig
 (Raiff.-Eisen-Organisation).

Einem Laderehrerling
 verlangt (266)
E. Albrecht, Wagenfabrik,
 Bromberg, Gammstr. 11.

Für ein feines Delikatessgeschäft
 am Pas wird zum 1. Oktober (2)
ein Lehrling
 mit guter Schulbildung, ohne
 Station gegen Vergütung, ver-
 langt. Offert. unter J. G. 198
 an die Geschäftsstelle d. Ztg. (124)

Ein Laufbursche
 kann sofort eintreten bei (265)
Emil Gerber, Danzigerstr.

Kräftiger Arbeitsbursche
 bei 10 Mark Wochenlohn z. 1. 9.
 v. rlangt, der möglichst schon in
 Selterfabrik gearbeitet hat.
P. Wangerin, Mittelstr. 43.

Als Waschfrau empf. sich in u.
 auß. d. Hause **Kunz**, Brinzentstr. 16.

Eine deutsche Wirthin,
 die auch der polnischen Sprache
 mächtig ist, gut kochen kann und
 die Anwesenheit vertritt, ist
 sucht zum 1. Oktober 1902 (124)
 Frau Mittergutsbefiger **Gierke**,
Polanowitz bei Arnchwitz,
 Prov. Polen.

Suche von sofort eine kräftige
Amme,
 auch durch Miethsrau. (812)
Emil Küssner.

Junge Mädchen
 zur Maschinenbedienung können sich
 melden **Danzigerstraße 21.**
 Ich suche zum sofortigen Eintritt
einige Lehrlingmädchen
 für meine **Putz-Arbeitsstube.**
Carl Nathan, am Wollmarkt.

2 Speisefrauen
 können sofort eintreten. (265)
Spagat & Co., Posenerstr. 26.

Für Rinkau werden anstän-
 dige Mädchen
 zur Bedienung gesucht. (1464)
R. Franz.

Eine Flaschenpülfrau
 wird verlangt. **J. J. Goedel**,
 Weinhandlung. (265)

Sauberes Aufwartemädchen
 f. d. ganzen Tag v. 1. 9. gesucht.
Wilhelm Hildenbrandt, Bußstr. 3.
 Gefl. **Aufwartemädchen** f. d.
 g. T. f. melb. **Schwebe**, Str. 11.
Aufwärterin v. l. **Eisabethstr. 43.**

Ein anständ. saub. **Aufwartemä-**
mädchen verl. **Brüderstr. 7.**
Christl, Aufwartemädchen f. d.
 g. T. f. melb. **Schwebe**, Str. 11.
Aufwärterin v. l. **Eisabethstr. 43.**

2 tücht. Mädch. Auguste Lieblg,
 1350) Karst. 13, Vermittlerin.

Mädch. f. A. empf. v. sof.
 u. Oktober Fr. **Frida Aktories**,
 Stellenvermittlerin, Bärenstraße 3.

Empf. Köchin, Mädch. f. Alles,
 Kindermädh. **Clara Kubale**, Bahn-
 hofstr. 83, Laden, Stellenvermittlerin.

Spengel's (250)
Kraftchocolade
 in Würfel, vorzügl. z. Kochen, sehr
 nahrhaft und wohlschmeckend, empf.
Julius Wisniewski,
 Zuckerwarenfabrik,
 Wollmarkt Nr. 16.

Delikates-Früh-Saurokohl,
Frische Dillgurken,
Feinste Cassl. Matjesheringe
 empf. (266)

F. Ebner's Nachf.
 Inhaber Emil Chaskel,
Friedrichstraße 57.

Girschräden, Girschräden,
Girschräden, frisch,
 empf. **Blum & Copek**,
 265) Telephone Nr. 520.

**Schwedische
 Breißelbeeren**
 reich eingetroffen, empf. (266)

F. Ebner's Nachf.
 Inhaber Emil Chaskel,
Friedrichstraße 57.

Besten Einmache - Essig
 à 2 Tr. 25 Pfg. empf.
Hermann Brischke,
 Luisen- u. Wegstr. - Ecke.

Für eine Schenkwirthin v. l. d. fröh.
 i. a. 10 1/2 St. u. 7,80 Mk. f. d. Nichtpass.
 z. d. d. W. v. d. G. d. S. d. d. S. d. d. S.

**DAVID'S
 MIGNON-
 KAKAO**
 pr. Pfd. Mk. 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
 Preis- u. mit Angabe nächster Niederlage senden Kostprobe

Feuerwerkkörper
 (bervorrag. Neubest.)
 fertigt an und empfiehlt
F. Podschun, Schwedenhöhe-
 Bromberg
 eone Feuerwerks-Laboratorium.

Vergnügungen

Elysium - Theater.
 Deut.: Gemäß. Preise.
 3. letzten Male!

Die berühmte Frau.
 Donnerstag, den 21. August:
 Zum 13. u. unwiderst. 1. Mal!
Coralie & Co.
 bei ermäßigten Preisen.
 Welt. Aufführung. Die. Schwantes
 können in d. Cass. nicht statifind.

Concordia.
 Abends. d. sensationelle
 Programm.
 Ab Donnerstag, den 21. d. M.
Miss Ella
 die Löwentöngin
 mit ihren
 6 ausgewachsenen Löwen.
 Die beste Raubthier-
 Dressurnummer der Gegen-
 wart. (1530)

Patzer's Sommertheater.
 Heute und folgende Tage:
**Konzert der Ital. Kapelle
 Cesare de Vita.**
 Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pfg.
 Inhaber von Theaterbilletts und
 Paffeparatons frei.
 Donnerstag: Gemäßigte Preise!
 Zum letzten Male!

Der rothe Kosak
 Freitag:
 Benefiz f. Herrn Platen.

Der Obersteiger
 Der Billeterverkauf findet nicht mehr
 bei Giesbrück & Malabinsky, son-
 dern in der Musikalienhandlung von
 M. Eisenhauer, Bahnhofsstr. 3, statt.

Verantwortlich für den politischen
 Theil **L. Gollasch**, für Lokales,
 Provinziales und Bunte Chronik
 (i. B.) derselbe, für das Feuilleton,
 Konzertberichte, Literatur zc. **Carl
 Bendisch**, für die Handelsnach-
 richten, Anzeigen und Nekrologien
L. Jarchow, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
**Gruener'sche Buchdruckerei
 Otto Gruenwald** in Bromberg.